Kaufmännische Schulen Marburg

25. Jahrgang
Ausgabe 27
September 2023

Jahreszeitung

2022/2023

Kaufmännische Schulen Marburg
Leopold-Lucas-Straße 20
35037 Marburg
Tel. 06421 201-1710
E-Mail: ksm@marburg-schulen.de

www.ksm-mr.de

BIEBER + MARBURG

Wir bilden aus!

Wir bieten verschiedene Arten von Ausbildungen an, die auf deine Bedürfnisse zugeschnitten sind, um dir deine Ziele zu ermöglichen. Dazu haben wir eine ganze Reihe von Ausbildungsoptionen, die sich sich an deine Fähigkeiten und Interessen richten.

→ Ausbildung

- Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement
- Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement
- Fachlagerist/in + Fachkraft für Lagerlogistik

→ Duales Studium

- Betriebswirtschaftslehre
- Wirtschaftsinformatik

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG

35394 Gießen | Steinberger Weg 60
35649 Bischoffen
T +49 641 7944 370

personalbuero@bieber-marburg.de

Starte mit uns in dein Berufsleben

Zum **Ausbildungsstart 2024** bilden wir für die zugehörigen Unternehmen der Roth Industries in folgenden Berufen aus:

- **Elektroniker** (m/w/d)
- **Fachlagerist** (m/w/d)
- **Fachkraft für Lagerlogistik** (m/w/d)
- **Industriekaufmann** (m/w/d)
- **Industriemechaniker** (m/w/d)
- **Verfahrensmechaniker** (m/w/d)
- **Zerspanungsmechaniker** (m/w/d)

Zudem bieten wir **Jahrespraktika** und **StudiumPlus** an.

Roth

www.roth-ausbildung.de

Roth Industries GmbH & Co. KG · Am Seerain 2 · 35232 Dautphetal

Roth Industries: Eine Gruppe – viele Stärken

Roth Werke, Roth Composite Machinery, Roth Hydraulics, Roth Plastic Technology, Roth Services, Roth Umwelttechnik, Becker Plastics
www.roth-industries.com

Inhalt dieser Ausgabe

Sport & Kultur	Seite
„Ich konnte endlich kreativ sein“	24

Wettbewerbe & Zertifikate	
Auszeichnung als „Grenzenlos-Schule“	18
Erster Abschluss im „Online-Marketing“	19
Maya Wilke ist Bundessiegerin	20
KSM stellen vier Landessiegerinnen	21
KMK-Zertifikat in Englisch erworben	22

Internationales	
Fünf Tage, drei Länder und eine Menge Erlebnisse	23
Besuch aus Bordeaux	24

Verabschiedungen, Personelles	
Verabschiedungen	35
Kommen & Gehen	45
Verabschiedung von Lehrkräften	47
Dies & Das	48

Aus dem Schulleben	Seite
Ausbildungswege in Deutschland	2
Verbindungen zwischen Theorie und Praxis	3
InteA-Verkaufsaktion zu Weihnachten	4
Sucht- und Gewaltpräventionstag 2023	5
Wortwettkampf mit Lars Ruppel	6
Schuldezernentin besucht KSM	7
Praxistag bei Dr. Schumacher	8
KSM bei Ausbildungsmesse vertreten	8
Der Schokolade auf der Spur	9
Betriebsbesichtigung bei Viessmann	10
Website-Launch statt Plakatpräsentationen	11
Besuch der „Körperwelten“ in Heidelberg	13
Sweet Dreams oder Sweet Desaster?	14
Herzliche Begegnungen in der Bärenfamilie	15
Einzelhandelsklasse zur Betriebserkundung in Kassel	16
Fairtrade-Projekttage 2023 an den KSM ein voller Erfolg	17
Vor 400 Jahren: Erfindung der Rechenmaschine	26
Vor 30 Jahren: Einführung der fünfstelligen Postleitzahlen	28
Das „www“ ist 30 Jahre alt	34

Impressum

Herausgeber:
Schulleiter der KSM
Leopold-Lucas-Straße 20 | 35037 Marburg
☎ 06421 201-1710 | 🖷 06421 201-1427
ksm@marburg-schulen.de | www.ksm-mr.de

Redaktion:
Siegfried Groß | Cornelia Herr | Sonja Mahr
Simone Reinarz | Natascha Wagner
Kontakt: redaktion-jahreszeitung@ksm-mr.de

Titelbild: Mimi Rojas de Metz | Siegfried Groß

Fotos: © i. d. R. KSM

Auflage: 1 200 Stück

Druck: Druckerei der Universitätsstadt Marburg

Wir danken den Inserenten
für ihre großzügige Unterstützung!

Ausbildungswege in Deutschland

Informationsveranstaltung für geflüchtete Jugendliche aus der Ukraine wird gut angenommen

Auf großes Interesse stieß eine Informationsveranstaltung an den Kaufmännischen Schulen in Marburg (KSM), zu der ukrainische Jugendliche am 20. September 2022 eingeladen waren.

Gut 70 Schüler/-innen aus dem gesamten Landkreis versammelten sich – teilweise mit Angehörigen – in der Aula der Schule, um sich über die Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland zu informieren.

Bildquelle: https://www.hwkno.de/artikel/schueler-76,3267,7476.html

Bettina Zietz, Sonja Beier und Elke Höcker von der Bundesagentur für Arbeit boten mit ihrer Präsentation über mögliche Wege einer Anerkennung ukrainischer Schulabschlüsse, über Zugangsvoraussetzungen für den Übergang zur Fachoberschule oder der gymnasialen Oberstufe und vor allem über die duale Ausbildung in Deutschland eine sehr gute Orientierung für die Jugendlichen.

Dulat Ashimov stellte das Angebot des Studienkollegs Mittelhessen vor, das ausländische Studierende sowohl sprachlich als auch fachlich auf ein Studium an den drei mittelhessischen Hochschulen (THM, Uni Gießen, Uni Marburg) vorbereitet. Er ist, ebenso wie Daria Gubina, die den Abend in russischer Sprache moderierte, Mitglied der studentischen Initiative BRUKS, einer Vereinigung von belarussischen, ukrainischen, russischen und kasachischen Studierenden in Marburg, die Studieninteressierte begleitet und unterstützt. Außerdem betreut BRUKS zurzeit rund 650 Ukrainer/-innen in Marburg und Umgebung über einen eigens eingerichteten Hilfechat.

Auch Pia Schöngarth, Projektkoordinatorin des International Office an der Uni Marburg, wies auf ihr Angebot hin, geflüchtete und internationale Studierende zu beraten und zu unterstützen.

Nach den Vorträgen hatten die Anwesenden noch Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen, was sie auch ausgiebig taten, sodass schon erste Kontakte mit der Agentur für Arbeit oder dem Studienkolleg oder dem International Office geknüpft wurden.

Insgesamt zeigten sich sowohl die Gäste als auch die Organisatorinnen Daria Gubina und Karin Zick als zuständige Abteilungsleiterin der KSM zufrieden mit der Veranstaltung: „Für die Schüler/-innen waren es wertvolle Informationen. Viele waren doch sehr erstaunt, welch hohen Stellenwert eine duale Ausbildung in Deutschland hat und dass man damit unter Umständen sogar studieren kann. Wenn die Schüler/-innen erkannt haben, dass sie sowohl für die weiterführende Schule als auch die duale Ausbildung oder das Studium gute Sprachkenntnisse brauchen, hilft das nicht nur ihnen, sondern auch uns als Schule bei der Sprachvermittlung," so Karin Zick.

Impressionen von der Infoveranstaltung

Verbindungen zwischen Theorie und Praxis

Rechnungswesen-Kurs der 13 BG besucht die Hessische Schraubenfabrik in Marburg

„Schrauben aus dem Baumarkt können Sie bei uns nicht finden“, begrüßte Rainer Burghardt die Schüler/-innen des Beruflichen Gymnasiums der Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM). Burghardt, einer der drei geschäftsführenden Gesellschafter der Hessischen Schraubenfabrik Welter GmbH (HSF), führte die angehenden Abiturienten/-innen mit der Fachrichtung Wirtschaft gut eine Stunde durch den Betrieb, um zu veranschaulichen, an welchen Stellen des Produktionsprozesses Theorie und Praxis des Rechnungswesens ineinandergreifen.

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der HSF, die aktuell ca. 65 Mitarbeiter/-innen zählt, durfte ein kleiner geschichtlicher Rückblick zum Thema Schraubenproduktion natürlich nicht fehlen.

Von Henry Ford über die Erklärung der INBUS-Schraube (**In**nensechskantschraube **B**auer **u**nd **S**chaurte) bis hin zu den heutigen Anwendungsmöglichkeiten der Schrauben erfuhren die Schüler/-innen so die besondere Bedeutung der Verbindungselemente, wie die Fachleute sie bezeichnen. Neben Stiftschrauben, Dehnstiftschrauben und Bolzen umfasst das Sortiment der HSF auch Sonderanfertigungen in Losgrößen von 500 bis über 500 000 Stück.

Auch wenn die Schüler/-innen den Weg vom Draht zur Schraube mit den unterschiedlichen Verfahren der Fertigung aufmerksam verfolgten, lag der Fokus des Rundgangs auf betriebswirtschaftlichen Fragestellungen, die im Hinblick auf die Aufgaben im Unterricht von Bedeutung sind. Dort gilt es, bis zum Ende des Halbjahres den Jahresabschluss der HSF anhand ausgewählter Kennzahlen zu beurteilen.

Fragen der Vermögensbewertung, der Finanzierung und Kapitalbindung sowie mögliche Auswirkungen auf den Jahresüberschuss – das alles wird nun in den Köpfen kreisen und bei der theoretischen Auswertung mit den praktischen Erfahrungen und Einblicken in den Betriebsablauf abgeglichen. „Wenn es gut läuft, führt die Auswertung des Jahresabschlusses der HSF zu möglichen Verbesserungsvorschlägen, die dann dem Unternehmen vorgestellt werden“, so Joachim Striepecke, Lehrer des Rechnungswesen-Kurses. „Das wäre dann die krönende Verbindung von Theorie und Praxis.“

Der Rechnungswesen-Kurs vor dem Firmengebäude der Hessischen Schraubenfabrik
(Foto: Rainer Burghardt)

InteA-Verkaufsaktion zu Weihnachten

Die Vorweihnachtszeit lädt viele Menschen ein, in ruhigen Minuten über das vergangene Jahr – manchmal auch demütig – nachzudenken. So erging es auch unseren Schülern/-innen aus der Ukraine, die sich wiederholt darüber austauschten, wie sie ihren Freunden und der Familie in der Heimat helfen könnten.

Schnell wuchs die Idee, eine Spendenaktion ins Leben zu rufen und so ergab es sich, dass man das Schöne mit dem Nützlichen verbinden konnte: Ein kleiner Weihnachtsmarkt sollte die gewünschten Geldspenden einbringen und gleichsam die Chance bieten, deutsche und ukrainische Weihnachtstraditionen zu leben.

Zusammen mit den beiden Schulsozialarbeiterinnen und einigen Lehrkräften veranstalteten zwei InteA-Klassen am 9. Dezember 2022 einen kleinen Weihnachtsmarkt im Foyer der Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM), den sie in den Wochen zuvor mit viel Leidenschaft und großer Kreativität vorbereitet haben.

In Workshops der KunstWerkStatt Marburg e. V. gestalteten sie an zwei Nachmittagsterminen Leinwandbilder mit der Fluid-Art-Technik; ebenso wurden eigene Weihnachtskarten entworfen, die später in Druck gingen.

Impressionen von der Weihnachtsaktion

Für die richtige Stimmung sorgten kreativ gestaltete Flaschenlichter, die die Jugendlichen bei ukrainischer Weihnachtsmusik in der Schule vorbereiteten. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, da man neben frischen Waffeln auch Gebäck nach ukrainischer Rezeptur genießen konnte. Schließlich spendeten einige Lehrkräfte und Schüler/-innen der KSM noch Bücher, Marmeladen oder Selbstgebasteltes, sodass sich das Angebot auf dem KSM-Weihnachtsmarkt sehen lassen konnte – und bei den Besuchern/-innen entsprechend gut ankam.

Insgesamt konnten die Schüler/-innen einen Betrag von 522 Euro einnehmen, den sie an die ukrainische Hilfsorganisation „Ministrx of Health“ für Medikamente spendeten. Es geht ein großes Dankeschön an alle Beteiligten für diese tolle Aktion.

Sucht- und Gewaltpräventionstag 2023

12. „Tag der SehnSüchte“ an den Kaufmännischen Schulen

Am 16. Februar fand an den Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) zum 12. Mal ein Sucht- und Gewaltpräventionstag statt, an dem acht Schulklassen aus dem Voll- und Teilzeitbereich teilgenommen haben.

Der Tag startete um 8 Uhr mit einem gemeinsamen Auftakt in der Aula, bei dem der Autor Norman Wolf (@deintherapeut, Buch: „Wenn die Pause zur Hölle wird“) sehr bewegend seine persönlichen Erfahrungen mit Mobbing geschildert hat.

Seine wichtigste Message: „Wer gemobbt wird, soll nie die Schuld bei sich suchen. Und nicht schweigen oder alleine damit bleiben, sondern sich Hilfe holen.“

Norman Wolf

Anschließend eröffnete ein „Markt der Möglichkeiten“ umfangreiche Informationsangebote für die Teilnehmer/-innen. Der weitere Tag wurde in Form von Workshops mit größtenteils externen Referenten/-innen gestaltet.

Die Ergebnisse der Workshops wurden allen Teilnehmern/-innen ab 13:15 Uhr in der Aula präsentiert. Dabei erfuhren die Schüler/-innen wichtige Fakten, z. B. dass es Armbänder gibt, mit denen offene Getränke auf verbotene Substanzen getestet werden können.

Allerdings zählen zu den KO-Tropfen ca. 150 Substanzen, wovon aber nur drei nachgewiesen werden können.

Für das leibliche Wohl war an diesem Tag – Dank des Jahrgangs 13 des Beruflichen Gymnasiums – mit leckeren und gesunden Snacks bestens gesorgt.

Der Sucht- und Gewaltpräventionstag ist in Form eines „Tages der SehnSüchte“ organisiert, an dem sich Schüler/-innen interessierter Klassen in verschiedene Workshops einwählen können, z. B. zum Thema Suchtmittel oder in sportbezogene, künstlerische bzw. gewaltpräventive Workshops.

Dieses Jahr gab es folgendes Angebot:

- Alkohol – Lebensberichte von Suchtkranken
- Let’s talk about drugs!
- Waren es vielleicht KO-Tropfen?
- Gewalt – Sehen – Helfen
- Trommeln
- Yoga
- Fitness: Blackroll / Faszientraining
- Bike-Workshop (Werkstattkurs)
- Improvisationstheater

Mit dieser Veranstaltung verfolgt das Präventionsteam der KSM suchtvorbeugende Arbeit nicht nur im Sinne einer Aufklärung über Drogen, sondern auch als Förderung personeninterner Möglichkeiten, die das Auftreten suchtorientierten Problemverhaltens verhindern oder wenigstens einschränken helfen sollen und als Förderung einer bereits vorhandenen Anti-Drogen-Einstellung, erklärt Beratungslehrerin Katja Weiß.

Schulische Suchtprävention will Kindern und Jugendlichen helfen, in ihrem persönlichen und sozialen Entwicklungsprozess diejenigen psychischen Eigenschaften und Fähigkeiten auszubilden, die es ermöglichen, auch schwierigen Lebenssituationen standzuhalten.

Impressionen vom „Tag der SehnSüchte“ 2023

Wortwettkampf mit Lars Ruppel

Slampoet und Kabarettist an den KSM

Die Fachoberschule der Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) veranstaltete im Deutsch-Unterricht einen Online-Workshop zum Thema „Poetry Slam“ mit dem Slampoeten und Kabarettisten Lars Ruppel. Er ist einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Wortwettkämpfer und hat mit „Holger, die Waldfee“ und „Die Kuh vom Eis“ zwei Lyrik-Bestseller verfasst. Mit derartigen Workshops und von ihm organisierten Wettkämpfen möchte Lars Ruppel Jugendlichen die Kunst der Sprache näherbringen.

Bevor der eigentliche Workshop startete, berichtete Lars Ruppel über seinen Werdegang und seinen Weg zum Erfolg. Hierbei gewährte er Einblicke in die positiven und negativen Facetten seiner Karriere. Durch seine offene und authentische Art, beispielsweise durch das Vortragen eines seiner ersten Gedichte der Grundschulzeit, erleichterte er den Schülern/-innen den Einstieg in die Thematik und erweckte das Interesse an den darauffolgenden kreativen Schreibaufgaben.

Zahlreiche FOS-Schüler/-innen versammelten sich in der Aula der KSM

Um die Lernenden für den Schreibprozess zu sensibilisieren, bat er darum, für alltägliche Begriffe Synonyme zu finden. Somit wurde aus einem Hund ein „Leinenträger“ oder aus einem Baum ein „einsamer Wald“. Anschließend forderte er die Schüler/-innen dazu auf, ein beliebiges Buch auf einer bestimmten Seite aufzuschlagen und das erste Substantiv mit dem Satzanfang „Liebe ist wie …“ zu verknüpfen.

Nach der Bearbeitungsphase hatten die Schüler/-innen die Möglichkeit, eigene Beiträge vorzutragen – nach dem Motto, es sei besser 1 000 Worte von 1 001 durchzustreichen, als kein einziges Wort zu schreiben.

Dies bewirkte, dass viele Schüler/-innen Mut fassten und ihre Beiträge vortrugen – hier einige Beispiele:

„Liebe ist wie die Welt.
Sie ist groß und schön.
Manchmal kann sie wehtun und großes Leid verursachen.
Doch alles beginnt mit ihr.
Die Welt ist wie die Liebe.“

(Ibrahim Ayaz)

„Liebe ist wie der Mensch.
Er drückt Gefühle aus, ist vollkommen.
Seine Natur und sein Wesen sind göttlich.
Sie wirkt wie ein Wärmekleid um den eigenen Leib.“

(Mislina Yakut)

„Liebe ist wie ein Zeitungsartikel.
Jeder hat einen, doch nicht jeder kann ihn verstehen.“

(Rita Khaddouj)

Lars Ruppel war erstaunt über die kreativen Resultate der Schreibarbeit der Lernenden. Nach jedem präsentierten Gedicht trug Lars Ruppel als „Geschenk“ selbst Gedichte wie „Der Specht“ oder „Das Reh“ des berühmten Komikers und Schauspielers Heinz Erhardt und abschließend sogar ein eigenes Gedicht vor.

Die Schüler/-innen der Fachoberschule gingen positiv überrascht aus dem Workshop hinaus. Lars Ruppel überzeugte durch seine aufgeweckte und lustige Art, der Vielfältigkeit und Schönheit der Sprache und legte allen Schülern/-innen den Spaß am Schreiben nahe. Durch die abwechslungsreiche Gestaltung sorgte er für durchgehend anhaltende Aufmerksamkeit und hinterließ einen bleibenden Eindruck, welcher viele Lernende zum Schreiben motivierte – nicht nur im Deutsch-Unterricht.

Deutsch-Lehrerin Laura Baier hatte die Veranstaltung organisiert

Schuldezernentin besucht KSM

Bürgermeisterin Nadine Bernshausen beim „Antrittsbesuch“

Zu einem „Antrittsbesuch“ kam die neue Schuldezernentin, Bürgermeisterin Nadine Bernshausen, am 28. April an die Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM). Im Beisein der gesamten Schulleitung und der Elternbeiratsvorsitzenden Monika Kruse fand zunächst ein Rundgang durch das Schulgebäude statt.

Bürgermeisterin Nadine Bernshausen (Bildmitte) umrahmt von den Mitgliedern der Schulleitung und der Elternbeiratsvorsitzenden Monika Kruse (ganz links)

Im Anschluss daran erörterten die Politikerin von Bündnis 90/Die Grünen, die anwesenden Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung sowie die Vertreter/-innen der Schulgemeinde aktuelle Themen wie das Landesvorhaben „Zukunftsfähige Berufsschule“ mit einer stärkeren Konzentration der Ausbildungsberufe auf ausgewählte regionale Standorte.

Aber auch die Weiterentwicklung und Fortsetzung des für die Schule wichtigen Digitalisierungsprozesses – den die Bürgermeisterin direkt in Augenschein nehmen konnte – sowie die anstehenden Sanierungs- und Neubaumaßnahmen und die seitens der Stadt geplante Parkraumbewirtschaftung auf dem Schulgelände waren wichtige Themen.

Die Schuldezernentin, Frau Bernshausen, zeigte sich beeindruckt von der Ausstattung und der Vielfältigkeit des Bildungsangebotes der Kaufmännischen Schulen und nahm sich viel Zeit für die besonderen Belange der beruflichen Schulen und ihrer Eingebundenheit in das betriebliche Umfeld von Stadt und Region und die daraus resultierenden besonderen Bedarfe.

Sie möchten die Kaufmännischen Schulen finanziell unterstützen? Dafür gibt es den

„Verein der Freunde und Förderer der Kaufmännischen Schulen Marburg e. V.“

Sie möchten dem KSM-Förderverein als Mitglied beitreten? Wenden Sie sich bitte an den

„Verein der Freunde und Förderer der Kaufmännischen Schulen Marburg e. V.“
Leopold-Lucas-Straße 20 | 35037 Marburg
☎ 06421 201-1710 | 🖂 ksm@marburg-schulen.de

Praxistag bei Dr. Schumacher

Am 3. Mai machte sich die Klasse 11 AH 01 der Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) auf ins ländliche Malsfeld. Nach coronabedingter Unterbrechung konnte endlich wieder ein Praxistag bei den Kaufleuten im Außenhandel stattfinden. Die Dr. Schumacher GmbH als Gastgeber ist heute „einer der europaweit führenden Hersteller von Desinfektions-, Hygiene- und Pflegeprodukten für Kliniken, Arztpraxen und Altenpflege-Einrichtungen sowie von Feuchttüchern für Babypflege, Körperhygiene, Kosmetik und Haushalt“, so die Unternehmensvorstellung auf der Website.

Die Agenda des Praxistages bei der Dr. Schumacher GmbH ermöglichte allen Beteiligten interessante Einblicke in die betrieblichen Abläufe. Präsentationen zur Logistik und dem internationalen Verkauf beleuchteten schulische Themen aus der Perspektive erfahrener Praktiker und gaben Anlass zum fachlichen Austausch. Führungen durch die Produktion und das Lager boten den Auszubildenden die Möglichkeit, Vergleiche zwischen dem eigenen Ausbildungsbetrieb und Dr. Schumacher zu ziehen.

Unter tatkräftiger Unterstützung der beiden Auszubildenden Alexandra Streich und Hannah Hoos konnte Ausbildungskoordinatorin und Personalreferentin Laura Balakin auf diese Weise zu einer eindrucksvollen Exkursion beitragen, die letztlich ein Spiegelbild der guten Zusammenarbeit der Kaufmännischen Schulen mit den ausbildenden Betrieben darstellt.

Und damit das Motto des Unternehmens „Wir schützen Deine Gesundheit.“ auch mit nach Hause genommen wird, erhielten alle Teilnehmenden einen individuell mit Vornamen bedruckten Beutel mit selbigem Aufdruck und netten Goodies. Da bleibt nur ein großes Dankeschön!

Text und Foto: Joachim Striepecke

Die Auszubildenden Alexandra Streich und Hannah Hoos bei der Präsentation

KSM bei Ausbildungsmesse vertreten

Vom 4. bis 6. Mai fand die diesjährige Ausbildungsmesse „Ansage Zukunft“ im „Cineplex“ in Marburg statt. Neben der Agentur für Arbeit Marburg und über 90 Betrieben und Einrichtungen beteiligten sich auch die Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) wie schon seit vielen Jahren an der Messe und stellten ihre berufs- und studienqualifizierenden Ausbildungsangebote vor.

Die Schulleitungsmitglieder Anna Gewiese, Dr. Brigitte Seefeldt-Schmidt und Karin Zick (v. l.) umrahmen Schulleiter Klaus Denfeld am KSM-Stand

Der Schokolade auf der Spur

Am 12. Mai nahm die Klasse 12 HL 01 auf Einladung der Firma Ferrero an einer Werksbesichtigung am Standort Stadtallendorf teil. Nach der Begrüßung mit anschließender Vorstellung des Standortes und einer Sicherheitsbelehrung wurden die angehenden Lagerlogistiker/-innen durch die verschiedenen Logistikbereiche auf dem Werksgelände geführt.

Die Klasse 12 HL 01 mit Lehrkräften auf dem Werksgelände

Die Klasse besichtigte unter anderem die Versandabteilung mit deren Leitstand als Herzstück. Dort fertigen die Mitarbeiter/-innen täglich bis zu 1 000 Lkw in der Hochsaison ab. Während des Rundgangs konnten die Schüler/-innen die verschiedensten Lagertechnologien und Flurförderzeuge in Aktion sehen und durften auch das automatisierte Hochregallager besichtigen.

Der Rundgang endete mit einem gemeinsamen Foto vor dem Eingang des Empfangsgebäudes. Abschließend freuten sich die Auszubildenden über ein großzügiges Gastgeschenk mit den verschiedensten Köstlichkeiten, die die Firma Ferrero vor Ort produziert.

Nach Abschluss der Werksbesichtigung ging es gemeinsam in ein türkisches Restaurant zum Mittagessen

Betriebsbesichtigung bei Viessmann

Klasse 12 HL 01 in Allendorf (Eder) zu Gast

Am 24. Mai besuchten die auszubildenden Fachkräfte für Lagerlogistik der Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) den Hauptsitz der Viessmann Group in Allendorf (Eder). Um 9 Uhr wurden alle im Infocenter der Hauptverwaltung begrüßt, danach startete die Werksbesichtigung.

Los ging es mit einer Vorstellung der aktuellen Produkte. Dann lernte die Gruppe die wichtigsten Stationen der Viessmann-Firmengeschichte bei einem Gang durch das interne Museum kennen. Anschließend stand der Rundgang durch die Produktion an. Der schnelle Arbeitstakt und die geschickte Arbeit an den Linien brachten die Klasse zum Staunen.

Im zweiten Teil der Werksführung folgte die Besichtigung des gesamten Logistikzentrums. Im Mittelpunkt stand dabei das über 30 Meter hohe automatische Hochregallager, das man von innen auf einer Besucherplattform betrachten konnte. Um sich selbst ein Bild vom Prozess machen zu können, durften die Schüler/-innen sogar selbst tätig werden und ein Paket in das Hochregal einlagern und im Anschluss wieder auslagern lassen.

Nach der Mittagspause im Mitarbeiterrestaurant „Vi“ traf sich die Klasse noch mit zwei Abteilungsleitern der Transportdisposition national sowie international und bekam die Möglichkeit, zahlreiche Fragen über ihren Beruf und ihre täglichen Aufgaben bei Viessmann zu stellen.

Die Auszubildenden konnten an diesem Tag viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Die Klasse 12 HL 01 mit den Lehrkräften Cornelia Herr und Steffen Godzina

Bildquelle: https://www.google.com/search?q=viessmann%20group&tbm=isch&tbs=isz:l&hl=de&sa=X&ved=0CAIQpwVqFwoTCNDP8dewgYADFQAAAAAdAAAAABAD&biw=1663&bih=939

Website-Launch statt Plakatpräsentationen

Schüler/-innen geben dem Außenhandelstag 2023 an den KSM neben einem internationalen auch ein digitales Flair

Der Applaus war groß, als am 1. Juni die rote Schleife durchtrennt und die neue Website zum Thema Auslandspraktikum während der Ausbildung veröffentlicht wurde. Zahlreiche Wochen der Projektplanung, Projektdurchführung und Projektoptimierung liegen hinter der diesjährigen Abschlussklasse der Auszubildenden im Groß- und Außenhandelsmanagement mit der Fachrichtung Außenhandel.

Aber worum genau geht es eigentlich?

Zunächst die Hintergründe des Projektes: Um einen ausführlichen Einblick in globale Handelsprozesse und die internationale Kommunikation zu erhalten, ist ein verpflichtendes Praktikum im Ausland während der Ausbildung im Außenhandel vorgesehen

Fördermittel für diesen Zweck erhalten Auszubildende, die ein europäisches Land bereisen, von *ERASMUS+*. Praktikanten/-innen, die sich für ein Ziel außerhalb Europas entscheiden, können eine Förderung von *AusbildungWeltweit* beantragen. Zusätzlich werden die Azubis von ihren Ausbildungsbetrieben unterstützt.

Für viele Auszubildende stellt diese Möglichkeit das Highlight der Ausbildung, aber auch eine große Herausforderung dar. Für vier bis zwölf Wochen absolvieren sie ein Praktikum in Niederlassungen des eigenen Betriebes, bei Lieferanten- oder Kundenfirmen.

Da das Thema Corona in der Planungsphase des Auslandsaufenthaltes noch eine Rolle spielte, gaben die Lehrkräfte den Lernenden den Auftrag, die Berichterstattung so zu planen, dass deren Präsentation auch in digitaler Form möglich ist. Mit diesem frei formulierten Auftrag arbeitete die Klasse 12 AH 01 im Rahmen des Lernfeldes 13 „Ein Projekt im Ausland planen und durchführen“ an ihrem Projekt zu ihren Auslandspraktika.

Die Klasse 12 AH 01 bei der Vorstellung ihrer Website mit Lehrerin Natascha Wagner
(Foto links Mitte, Foto rechts, 1. v. l.) – Fotos: Joachim Striepecke

Die Lehrkräfte staunten nicht schlecht, als während der Konzeptionsphase mit viel Kreativität, Begeisterung und Fachbezug ein umfassender Fahrplan für die Gestaltung einer eigenen Instagram-Seite sowie einer eigenen Website erarbeitet wurde. Die Klasse teilte sich dafür in verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Unterprojekten ein. Parallel ergaben sich Aufgabenstellungen für die Einzelberichte.

Hauptsächlich vor und während des Praktikums wurden die Follower auf Instagram über den Account *„ksm_aussenhandel“* mit interessanten Posts und spannenden Highlights zur Reise versorgt. Auch nachdem alle Praktikanten/-innen wieder in die Heimat zurückgekehrt waren und in der Berufsschule allmählich die Vorbereitungen auf die Abschlussprüfungen eingeläutet wurden, folgte eine Nachbereitung der Erlebnisse auf dem Social-Media-Account.

Der größte Meilenstein wurde schließlich am 1. Juni mit der Veröffentlichung der selbst erstellten Website *„Rund um die Welt – Unser Auslandspraktikum 2022*“ erreicht.

Feierlich geschmückt mit bunten Luftballons, Girlanden und den Flaggen der jeweiligen Praktikumsländer luden die Räumlichkeiten der KSM zum Verweilen ein.

Vor den Ausbildungsbeauftragten, Lehrkräften und der nachfolgenden Außenhandelsklasse präsentierte die Klasse 12 AH 01 ihre Ergebnisse und erläuterte die einzelnen Phasen ihres Projektes.

„Wir wollten mit unserem Projekt vor allem etwas Nachhaltiges und Einzigartiges schaffen. Unser Ziel war es, nachfolgenden Praktikanten/-innen eine unterstützende Plattform an die Hand zu geben, welche sowohl die Reiseplanung erleichtert als auch die Aufregung nimmt. Zudem hätten wir es sehr schade gefunden, wären unsere Praktikumsberichte in einem Aktenordner irgendwo im Regal verstaubt," so die Schüler/-innen der Klasse.

Sie ergänzten: „Mithilfe des Instagram-Accounts wollten wir vor allem die junge Zielgruppe erreichen und die Ausbildung im Groß- und Außenhandelsmanagement bewerben.

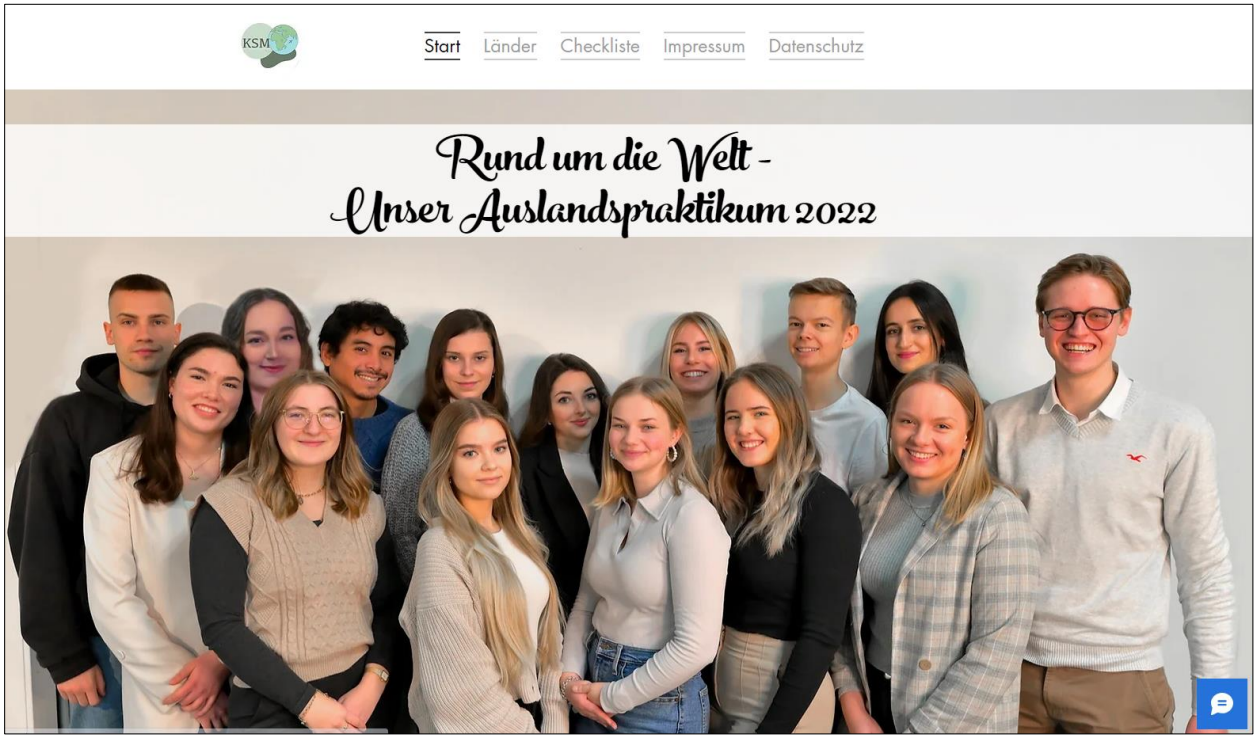
Mit der Website konnten wir jedem einzelnen von uns die Chance geben, sich kreativ zu entfalten, Erlebtes visuell ansprechend darzustellen und mit unserer Arbeit einen Mehrwert für alle zu bieten."

Weiterhin möchten die Auszubildenden das Interesse an Auslandsaufenthalten während der Ausbildung, am Reisen an sich oder an einer Reiseförderung steigern.

„Außerdem denken wir, dass Berichte in digitaler Form und vor allem über Social Media zeitgemäß und praxisnah sind. Ein herkömmlicher Praktikumsbericht kam daher für uns nicht infrage," so die Lernenden einstimmig.

Dass das Projekt ein solcher Durchbruch sein würde, hatte selbst Frau Wagner, die Lehrkraft im Projekt-Lernfeld, zu Anfang nicht erwartet: „Heute hier zu stehen und das Ergebnis zu sehen, ist unglaublich. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie zeitintensiv ein solches Projekt ist und wie viel Arbeit dahintersteckt. Wir Lehrkräfte sind sehr stolz auf unsere Schüler/-innen und auf diese herausragende Leistung."

Die Gäste und alle Beteiligten sind sich einig, dass der diesjährige Außenhandelstag ein voller Erfolg war. Wie das Projekt im nächsten Jahr weiter geht und in welcher Form die vorhandenen Plattformen weitergeführt werden, entscheiden nun die neuen Auslandspraktikanten/-innen.



Startseite der Webpräsentation der Klasse 12 AH 01

Wer neugierig auf die Erlebnisse der Schüler/-innen geworden ist oder sich Tipps für die nächste Reise holen möchte, kann sich auf **www.ksm-auslandspraktikum.de** inspirieren lassen.

Maren Seipp (Klasse 12 AH 01)

Besuch der „Körperwelten“ in Heidelberg

Die Gesundheitsklassen 11 BG 03 und 11 BG 04 unternahmen mit den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst, Frau Schäfer und Frau Schneider, sowie ihrer engagierten Lehrerin Frau Sack am 20. Juni einen Ausflug nach Heidelberg zum Besuch der „Körperwelten“ – ein beeindruckendes Museum, das uns nicht nur einen Einblick in die Anatomie des Menschen gab, sondern auch zum Nachdenken über unsere eigene Gesundheit und das Glück anregte. Zunächst erkundeten wir die wunderschöne Stadt Heidelberg.

Die Gesundheitsklassen mit Lehrkräften vor dem Museumseingang

Das Museum „Körperwelten“ ist ein Ort, an dem der menschliche Körper im Mittelpunkt steht. Es bietet faszinierende Einblicke in die Anatomie, Organfunktionen und verschiedene Aspekte rund um das Thema Gesundheit. Doch nicht nur das – auch die Anatomie des Glücks wird dort behandelt. Die Ausstellung erinnert uns daran, dass unser Körper unser höchstes Gut ist und dass wir achtsam mit ihm umgehen sollten. Das Ziel der Ausstellung ist es, die Komplexität des menschlichen Körpers lebensnah darzustellen und damit die Sensibilität für unseren eigenen Körper in allen Lebenslagen und -phasen zu schärfen.

Mehrere Museumsführer begleiteten uns durch die Ausstellung und erklärten die verschiedenen Exponate. Dabei konnten wir echte menschliche Körper mit ihren einzelnen Organen, Organkonfigurationen und transparenten Körperscheiben bestaunen und unser bisher erlerntes Wissen anwenden und erweitern. Die Führung war äußerst interessant und lehrreich und wir erhielten einen einzigartigen Einblick in die Funktionsweise des menschlichen Körpers.

Ein Exponat der „Körperwelten“

Nach der Führung hatten wir die Möglichkeit, das Museum auf eigene Faust zu erkunden und interaktive Ausstellungsstücke auszuprobieren. Es gab beispielsweise Geräte, die anhand unseres Aussehens unser geschätztes Alter bestimmten. Diese waren nicht nur unterhaltsam, sondern regten uns auch zum Nachdenken über den Einfluss von Lebensstil und Gesundheit auf das Äußere an. Wir konnten außerdem unsere persönlichen Wünsche auf einer riesigen Tafel festhalten, die uns daran erinnerte, wie kostbar das Leben ist und dass wir unsere Träume verfolgen sollten.

Der Tag verging wie im Flug, und nachdem wir das Museum ausgiebig besichtigt hatten, traten wir mit vielen neuen Eindrücken und Gedanken die Rückreise nach Marburg an. Es war ein Ausflug, der uns alle beeindruckt hat und uns dazu anregt, unsere Gesundheit und unseren Körper noch mehr zu schätzen. Dieser besondere Klassenausflug hat uns gezeigt, wie faszinierend der menschliche Körper ist und dass wir auf unsere Gesundheit achten. Wir sind dankbar, dass wir die Gelegenheit hatten, das Museum „Körperwelten“ zu besuchen, und freuen uns bereits auf weitere spannende Exkursionen der Gesundheitsklassen.

Sweet Dreams oder Sweet Disaster?

An einem heißen Tag Waffeln und Donuts verkaufen, klingt nach keiner schlechten Idee oder? Die Mittelstufenschule der Sophie-von-Brabant-Schule (SvB) kam auf diese Idee und verkaufte an den KSM ihre Produkte.

Das Team, bestehend aus neun Schülern/-innen, plante und arbeitete auf den Tag des Verkaufs lange hin. Die Einnahmen wurden an die Stiftung für krebskranke Kinder gespendet. Die Verkaufsaktion startete am 22. Juni.

Wie jedes Jahr besuchen die neunten Klassen der SvB die Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM), um mehr über Wirtschaft und Verwaltung zu lernen.

Dabei bekommen die Schüler/-innen die Möglichkeit, selbst in die Rolle eines Firmeninhabers zu schlüpfen und dürfen mithilfe einer Lehrkraft eine eigene Juniorfirma gründen im Zuge des Projektes „Sprint“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH.

Jedes Mal ist es spannend zu sehen, welche neuen Ideen sich die Schüler/-innen diesmal ausdenken. Die Ideen gingen von Backmischungen, über Tooth Bags und verschiedene Produkte zum Essen. Die Gruppe hatte sich dieses Jahr auf einen Donut- und Waffelverkauf geeinigt.

Und so ging die Planung erst richtig los. Die Schüler/-innen mussten nun entscheiden, welche Zutaten sie nehmen möchten. Voraussetzung:

Die Zutaten sollten möglichst komplett „Bio“ sein. Der nächste Schritt war Werbung für die Produkte und das Unternehmen zu machen. Die Schüler/-innen entschieden sich für den Firmennamen „SweetDreams“.

Die Werbung erfolgte auf zwei Wegen. Auf Instagram unter den Namen Sweet Dreams mit regelmäßigen Posts über das Unternehmen und das Projekt.

Der zweite Weg der Werbung erfolgte eine Woche vor dem Verkauf. In den Kaufmännischen Schulen wurden mehrere Plakate aufgehängt, um für den Verkauf zu werben.

Alina Hammelmann und Leonie Schwarz
waren am Projekt beteiligt

Durch eine Umfrage wurde die Zahlungsbereitschaft für Waffeln und Donuts ermittelt. Berechnet wurden auch die Kosten für die Herstellung der Produkte.

Als nächstes haben die Schüler/-innen Absprachen mit der Schulleitung und den Hausmeistern getroffen. Nun war alles vorbereitet und der Tag des Verkaufs konnte kommen.

Am Verkaufstag wurde es chaotisch, aber die Schüler-/innen konnten gut improvisieren, der Verkauf lief schleppend. Kühle Getränke wären wahrscheinlich der Renner gewesen. Aber leider fiel diese Idee dem knappen Budget zum Opfer. Am Ende haben die Schüler/-innen ihre Ausgaben wieder eingenommen.

Herzliche Begegnungen in der Bärenfamilie

InteA-Schüler/-innen zaubern Freude für kleine Patienten/-innen auf der Kinderstation

Beeindruckend für unsere InteA-Schüler/-innen war der Besuch der Kinderintensivpflegeeinrichtung „Bärenfamilie“. Gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Laura Baier besuchten sie die „Bärenfamilie“ auf dem Gelände der Vitos-Klinik in Marburg-Cappel.

Ein engagiertes Team rund um die Leiterin der Einrichtung, Frau Dr. Anita Becker, kümmert sich Tag und Nacht um die Belange schwerstkranker Kinder, die einen hohen medizinischen, pflegerischen und persönlichen Betreuungsbedarf haben. Unsere Schüler/-innen waren gern gesehene Gäste, die nicht nur die Räumlichkeiten kennenlernen durften, sondern die die Mitarbeitenden der „Bärenfamilie“ auch tatkräftig unterstützten.

Gemeinsam gingen sie mit den Kleinen im Kinderwagen oder im Rollstuhl zum Spaziergang nach draußen.

Die Schüler/-innen knüpften schnell Kontakt zu den kranken Kindern, sangen ihnen Kinderlieder in ihren jeweils eigenen Muttersprachen vor oder hielten die Kinder einfach nur, um ihnen körperliche Nähe und Wärme zu geben.

Tief beeindruckt von der Arbeit des Teams zeigten sich alle Schüler/-innen. Veronika Zhukova, Viktoria Balkova und Liliana Radchenko lobten vor allem die Freundlichkeit und Fürsorge der Pflegekräfte und pädagogischen Fachkräfte, „die sich um die Kinder kümmern, als wären es ihre eigenen.“ Und Fardin Haghdost genoss die Zeit beim Spaziergang mit einer kleinen Patientin, deren gesundheitliche Beeinträchtigungen ihn jedoch auch sehr traurig und nachdenklich gemacht haben.

Tymofii Matros plante schließlich zusammen mit Frau Dr. Becker schon das nächste Projekt: Die Kinderzimmer sollen noch schöner werden, vor allem sollen die Kinder etwas zum Betrachten haben, wenn sie im Bett liegend an die Decke schauen.

Drei Tage später wurde diese Idee in der Schule umgesetzt. Die gesamte Klasse hat mit viel Leidenschaft und Kreativität gebastelt, gemalt, geklebt und dabei nicht nur viel Spaß gehabt, sondern auch großartige Kunstwerke hervorgebracht.

Wir wünschen den kleinen Patienten/-innen der „Bärenfamilie“ alles Gute und hoffen, dass die großen und kleinen Kunstwerke ihnen viel Freude und bärenstarke Stunden bereiten.

Impressionen vom Besuch bei der „Bärenfamilie“

Einzelhandelsklasse zur Betriebserkundung in Kassel

Zu einer Betriebserkundung der Firma Grunewald fuhr die Klasse 10 EH 02 am 10. Juli mit ihren Lehrkräften Kerstin Mottner und Maximilian Strippel nach Kassel.

Zuvor haben die Schüler/-innen im Unterricht eigene Werbeaktionen geplant und Werbemittel, zum Beispiel Plakate und Flyer, erstellt.

Bei der Führung durch die Firmenräume hat die Klasse die Betriebsabläufe von der Auftragsanfrage bis zum fertigen Produkt miterleben können. So erhielt sie einen umfassenden Einblick, was im Bereich Werbung alles möglich ist. Beim Zuschneiden der Artikel konnten die Schüler/-innen selbst „Hand anlegen“ und mit eigenen Werbemitteln nach Hause fahren.

„Selber machen“ war die Devise bei der Betriebserkundung

Die Klasse 10 EH 02 mit den Lehrkräften
Kerstin Mottner und Maximilian Strippel (rechts)

Hintergrund

Die Firma Grunewald GmbH sieht ihre Kernkompetenz in der Mediengestaltung, dem Digitaldruck und Mailingproduktionen. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die Nachhaltigkeit und die hohe Qualität der Produkte. Die Firma besteht seit 1985 und ist seit 1995 ein Pionier im Digitaldruck.

Fairtrade-Projekttage 2023 an den KSM ein voller Erfolg

Vom 10. bis 13. Juli fanden die jährlich stattfindenden und beliebten Fairtrade-Projekttage der Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) statt. Während man im letzten Jahr noch sämtliche Veranstaltungen zentral in den Räumlichkeiten der Schule stattfinden ließ, besuchten interessierte Klassen und ihre Lehrkräfte dieses Jahr auch andere Lernorte.

So bot der Marburger Weltladen der Klasse 11 HB 01 mit der Klassenlehrerin Simone Reinarz den Workshop „Klimagerechtigkeit“ im Alten Botanischen Garten unter freiem Himmel an. Der Workshop „Schokoladenwerkstatt“ wurde von Kerstin Mottner und Holger Jüngst und ihren 10-BM-Klassen in der Grünen Schule im Neuen Botanischen Garten besucht.

Auch das Globale Schulkino hatte wieder ein breites Angebot. Alle 11-FO-Klassen und deren Klassenlehrer/-innen Antje Henschel, Sina Kuhnle und Jörg Martin sowie Kerstin Mottner und Björn Trexler mit ihren Einzelhandelsklassen besuchten das Capitol bzw. das Cineplex.

Dort wurden die Dokumentationen „Death by Design“ und „Spears from all sides“ mit anschließenden Filmgesprächen und Workshops gezeigt und aufgearbeitet.

Auch in den Räumlichkeiten der KSM wurde ein Workshop des Marburger Weltladens zweimal angeboten. So besuchten die Klasse 10 ST 01 mit Klassenlehrer Steffen Godzina, die Klasse 10 GH 01 mit Klassenlehrerin Stefanie Decher und die Klasse 10 HL 02 mit Klassenlehrerin Cornelia Herr die Veranstaltung „Unternehmensverantwortung entlang globaler Lieferketten“.

Die Fairtrade-Projekttage gehören mittlerweile zum Pflichtprogramm an den Kaufmännischen Schulen.

Impressionen vom Fairtrade-Projekttag 2023

Der hauptverantwortliche Organisator Björn Trexler bedankte sich beim Marburger Weltladen und dem Globalen Schulkino für ihre interessanten Angebote. Die Kaufmännischen Schulen sind sehr froh darüber, eine so enge Partnerschaft mit diesen so wichtigen Institutionen zu pflegen. Man freue sich, auch im nächsten Jahr wieder Fairtrade-Projekttage anzubieten.

Auszeichnung als „Grenzenlos-Schule“

Die Kaufmännischen Schulen in Marburg (KSM) wurden durch den Verein World University Service (WUS) als „Grenzenlos-Schule“ ausgezeichnet und werden Teil des bundesweiten BNE-Netzwerks.

Heike Hofmann (MdL), Vizepräsidentin des Hessischen Landtags, gratulierte den Kaufmännischen Schulen in ihrem Grußwort am 16. September 2022: „Es gilt, dass wir unsere einzigartige Welt nachhaltig gestalten. Dabei ist es unerlässlich zu verstehen, wie die Dinge global zusammenhängen. Dies lernen sie dank der Kooperation mit Projekten wie ‚Grenzenlos‘“.

Auch Sören Bartol (MdB) richtete seine Glückwünsche an die Schülerschaft, die Lehrkräfte und die Schulleitung. „Wir begrüßen heute die Kaufmännischen Schulen als neues Mitglied des Grenzenlos-Netzwerks“, gratulierte Angela Dorn, Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst.

Bildquelle: https://www.hessen-nachhaltig.de/assets/images/3/plakette_he_bea-9ca00e81-bc925315.jpg

„Die Zusammenarbeit mit Grenzenlos ermächtigt junge Menschen, damit sie lernen, zukunftsfähig zu denken und zu handeln. Das brauchen wir angesichts der enormen globalen Herausforderungen von Kriegen, Klimakatastrophen und sonstigen schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Situationen, mehr denn je!“

Ebenfalls gratulierte Silke Bell, Landeskoordinatorin der Hessischen Umweltschulen, seitens des Hessischen Kultusministeriums.

Schulleiter Klaus Denfeld nahm die Auszeichnung in Form einer Urkunde und einer Plakette durch Dr. Kambiz Ghawami (WUS) mit Freude entgegen. „Trotz der täglichen Nachrichten über Engpässe in den Lieferketten ist die Globalisierung Realität und die Behandlung der verschiedenen Facetten der Globalisierung an berufsbildenden Schulen ist für die spätere Berufstätigkeit unabdingbar, wenn wir eine regel- und wertebasierte Welt der Nachhaltigkeit im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele haben wollen“, so Dr. Ghawami.

Grundlage ist der „Orientierungsrahmen des Lernbereichs Globale Entwicklung“ (2016), der in Zusammenarbeit zwischen der Kultusministerkonferenz (KMK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) entwickelt wurde.

Gruppenfoto von der Zertifizierung der KSM als „Grenzenlos-Schule“
Foto: Joachim Striepecke

Die engagierten Lehrkräfte der KSM, Anna Gewiese und Björn Trexler, hatten bei „Grenzenlos“ Lehrkräftefortbildungen zu Globalem Lernen besucht und im Anschluss Lehrkooperationen im Unterricht durchgeführt. Gemeinsam mit Dr. Sèyi Vanvanhossou, hatte eine 11. Klasse des Beruflichen Gymnasiums mit Schwerpunkt Erziehungswissenschaften einen Einblick in das Thema „Baumwolle aus Benin“ gewonnen. Dr. Vanvanhossou ist aktiv bei „Grenzenlos“ und hat kürzlich an der Justus-Liebig-Universität Gießen promoviert. Die Schülerinnen Mia Pitzer, Hanna Assmann und Emilia Markmann aus der Klasse 11 BG 06 präsentierten die Ergebnisse der gemeinsamen Lehrkooperation im Anschluss.

Anlass war die Auszeichnung der Kaufmännischen Schulen für ihr besonderes Engagement im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) am 16. September 2022. Die Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ziele der Agenda 2030 umzusetzen und hat eine Selbstverpflichtung zum Globalen Lernen unterzeichnet.

Das Projekt „Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ wird vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. In Hessen ist das Projekt Teil der Dachmarke „Nachhaltigkeit Lernen in Hessen“ des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Erster Abschluss im „Online-Marketing“

Teilnehmer/-innen des IHK-Zertifikatskurses „Online-Marketing und Webshop-Management“ an den KSM und der Blista Marburg bestehen Prüfung

Am 29. November 2022 war es endlich soweit und die ersten Absolventen/-innen des Weiterbildungsangebots „Online-Marketing und Webshop-Management“ der Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) und der Blindenstudienanstalt Marburg haben erfolgreich ihre Prüfung bestanden.

Die Zertifizierung erfolgte durch die IHK Kassel-Marburg. An der 100-stündigen Weiterbildung waren fünf Schüler/-innen beteiligt, die Kosten hierbei sind überschaubar.

Geeignet ist diese Weiterbildung als Einstieg oder Aufbau auf bestehende Grundkenntnisse, die Zugangsvoraussetzung ist eine kaufmännische Grundbildung.

Teilnehmen können Azubis aber auch Berufserfahrene gleichermaßen, denn die Weiterbildung findet berufsbegleitend, vorwiegend an Nachmittagen in den Räumen der KSM und der Blista statt.

Lerninhalte sind u. a. Online-Marketing, Webshopaufbau und -pflege, Grundlagen des E-Commerce-Geschäfts, rechtliche Rahmenbedingungen, praktische Übungen an einem Online-Shop-Programm, Chancen und Risiken im E-Commerce-Geschäft, Zahlungsmodalitäten in Online-Shops, Retouren und Liefermanagement.

Weitere Kurse sollen durchgeführt werden. Anmeldungen sind jederzeit möglich, u. a. auf der Website der KSM unter: Was wir anbieten – Bildungsangebote – Zusatzqualifikationen.

Das Foto zeigt die erfolgreichen Absolventen/-innen Andreas Janneck, Tim Hellwig, Alina Al-Masri (alle Musik-Meyer), Sude Topcu (Egroh e. G.) und Luisa Schütze (Musik-Meyer, v. l. n. r.) mit Koordinator Sören Widdrus.

Maya Wilke ist Bundessiegerin

Berufsschülerin der KSM zur Bundessiegerin im Ausbildungsberuf „Kauffrau im Groß- und Außenhandel“ mit Fachrichtung Außenhandel gekürt

In einer feierlichen Veranstaltung in Berlin wurde Maya Wilke im Mai 2023 zur Bundessiegerin im Ausbildungsberuf Kauffrau im Groß- und Außenhandel mit der Fachrichtung Außenhandel gekürt.

Maya Wilke hat während ihrer Ausbildung bei der Firma Viessmann Climate Solutions SE in Allendorf (Eder) außerordentliche Leistungen gezeigt. Die schulischen Leistungen an den Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) mündeten ebenfalls in einer glatten Eins. „Ihr umfassendes Wissen im Bereich des Außenhandels sowie ihr Geschick, Inhalte perfekt aufzubereiten, hat uns in der Schule alle sehr beeindruckt“, so Joachim Striepecke, Berufskoordinator für den Außenhandel und ergänzt: „Wir haben nun mit unseren Schülern/-innen bereits zum 11. Mal den ersten Platz im Außenhandel belegt. Darauf sind wir als Lehrerteam sehr stolz.“

Die Auszeichnung zur Bundessiegerin ist das Resultat von Mayas harter Arbeit, ihrer Entschlossenheit und ihres Ehrgeizes, der allerdings sehr bescheiden nach außen dringt. Während ihrer Ausbildung bei der Firma Viessmann hat sie sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht außergewöhnliche Leistungen erbracht. Ihre Bereitschaft, sich neuen Herausforderungen zu stellen und kontinuierlich dazuzulernen, hat sie zu einer herausragenden Fachkraft gemacht.

„Wir sind unglaublich stolz auf Maya und freuen uns, dass sie ihre Ausbildung mit so einem außergewöhnlichen Ergebnis beendet hat“, sagt auch Dania Depmeier, Referentin kaufmännische Ausbildung bei Viessmann.

Die Auszeichnung zur Bundessiegerin im Ausbildungsberuf Kauffrau im Groß- und Außenhandel mit Fachrichtung Außenhandel unterstreicht nicht nur Mayas individuelle Leistungen, sondern auch die Qualität der Ausbildung, die die dualen Partner in der Berufsausbildung den Auszubildenden ermöglichen. Als Kaufmännische Schulen Marburg danken wir an dieser Stelle ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Glückwunsch an Maya Wilke zur Auszeichnung als Bundessiegerin im Ausbildungsberuf Kauffrau im Groß- und Außenhandel mit der Fachrichtung Außenhandel! Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg und eine glänzende Zukunft in ihrer beruflichen Laufbahn.

DIHK-Präsident Peter Adrian mit Maya Wilke (Klasse 12 AH 01, 2022) – Foto: DIHK

Quelle: https://dam.gettyimages.com/dihk/bundesbestenehrung-2022#!asset/vvjj369gks7cgwh64gxt4g6j

„Unsere besten“ Außenhandelskaufleute an den KSM seit 2003

2022	Maya Wilke	Viessmann Climate Solutions SE
2019	Laura Zenke	KoCoS Messtechnik AG
2018	Aileen Wiesemann	Analyticon Biotechnologies AG
2016	Lina Franke	SMA Solar Technology AG
2015	Johanna Freiling	Viessmann Werke GmbH & Co. KG
2014	Laura Wilhelm	B. Braun Melsungen AG
2013	Stefanie Feige	B. Braun Melsungen AG
2012	Sebastian Senff	B. Braun Melsungen AG
2010	Felix Heute	Osborn International GmbH
2008	Karin Dingler	Horizont Group GmbH
2006	Karolin Paar	Viessmann Werke GmbH & Co. KG

Bildquelle: DIHK

KSM stellen vier Landessiegerinnen

Erfolgreiche Teilnehmerinnen beim Wettbewerb

Bei den diesjährigen Schulmeisterschaften am PC an den Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) wurden 275 Arbeiten abgegeben. Der Wettbewerb wurde von Mitte Februar bis Anfang Mai im Rahmen des „Bundesjugendschreibens“, eines bundesweiten Wettbewerbs, an dem sich Schulen, Stenografenvereine und andere Bildungseinrichtungen beteiligen, in verschiedenen Schulformen und Ausbildungsberufen der Teilzeit-Berufsschule an den KSM durchgeführt.

Bei der Siegerehrung am 24. Mai stellte der Schulleiter der KSM, Oberstudiendirektor Klaus Denfeld, heraus, dass auch im Zeitalter der Digitalisierung das Tastschreiben und die professionelle Korrektur von Texten unverzichtbar seien. Auch in diesem Jahr konnten bei der Siegerehrung nicht nur die vier Schulsiegerinnen beglückwünscht werden, vier Teilnehmerinnen wurden hessische Landessiegerinnen in ihrer jeweiligen Altersklasse beim „Bundesjugendschreiben“, stellte Wettschreibleiter Siegfried Groß, der an den Kaufmännischen Schulen als Koordinator für Fachpraxis tätig ist, heraus.

Die Schulsiegerinnen und hessischen Landessiegerinnen wurden mit Gutscheinen ausgezeichnet, die der Förderverein der Kaufmännischen Schulen zur Verfügung gestellt hat.

Tastschreiben am PC	Autorenkorrektur am PC
Schulsiegerin (Altersklasse A): **Cora Zündel** (Klasse 12 RA 01) 236 Minuten-Anschläge, 2 361 Punkte	*Schulsiegerin* und *hessische Landessiegerin (*Altersklasse A): **Laura Otto** (Klasse 12 RA 01) 68 Korrekturen, 6 800 Punkte
Schulsiegerin (Altersklasse B): **Hayat Kaya** (Klasse 12 RA 01) 224 Minuten-Anschläge, 2 237 Punkte	*Schulsiegerin* und *hessische Landessiegerin* (Altersklasse B): **Vivien Fischer** (Klasse 13 BG 04) 68 Korrekturen, 6 300 Punkte
Hessische Landessiegerin (Altersklasse X): **Jennifer Diehn** (Klasse 12 RA 01) 224 Minuten-Anschläge, 2 142 Punkte	*Hessische Landessiegerin* und Platz 2 auf Bundesebene (Altersklasse X): **Patricia Gomes** (Klasse 11 ZA 02) 61 Korrekturen, 6 100 Punkte

Alle weiteren Teilnehmenden beim „Bundesjugendschreiben“ erreichten die Plätze 2 bis 6 auf Landesebene.

Hayat Kaya, Vivien Fischer, Laura Otto, Cora Zündel, Jennifer Diehn und Patricia Gomes (v. l. n. r.) waren die erfolgreichsten Teilnehmerinnen bei den Schulmeisterschaften und beim Bundesjugendschreiben 2023. Sie wurden von Schulleiter Klaus Denfeld (rechts) und Wettschreibleiter Siegfried Groß beglückwünscht.

KMK-Zertifikat in Englisch erworben

Schüler/-innen einer beruflichen Schule in Hessen können das KMK-Fremdsprachenzertifikat erwerben. Es dokumentiert unabhängig von der Zeugnisnote die berufsbezogenen Fremdsprachenkompetenzen. Bei Bewerbungen in allen Bundesländern findet es Anerkennung und kann europaweit und darüber hinaus verwendet werden. Die Prüfungen sind jeweils konkret auf die Berufsbereiche und Ausbildungsberufe zugeschnitten. An der Prüfung kann man teilnehmen, unabhängig davon, wie und wo die Fremdsprachenkenntnisse erworben wurden – ob in der Schule, im Betrieb, bei einem Praktikum, einer Fortbildung oder einem Auslandsaufenthalt. Im 2. Schulhalbjahr 2022/23 legten wieder zahlreiche Schüler/-innen der Kaufmännischen Schulen aus verschiedenen Ausbildungsberufen die Prüfung ab.

Xenia Sacharin, Anna Wabnegg, Nina Sophie Kresse, Miray Malakcioglu (Klasse 12 HB 01, von links), Niveaustufe B2 für kaufmännisch-verwaltende Berufe, mit den Englisch-Lehrkräften Marcus Ghiai (links) und Jeannette Jockenhövel (Bildmitte)

Theodor Chameroy (links), Lucas Clasani (Klasse 11 BM 01 und 02), Niveaustufe B2 für allgemein kaufmännisch-verwaltende Berufe, mit Englisch-Lehrer Marcus Ghiai

Schulleiter Klaus Denfeld, Simon Burkhardt, Marie Studer, Marie Sophie Frank (Klasse 11 ST 01), Niveaustufe B2 für Steuerberufe, mit Englisch-Lehrer Oliver Gottschlich. Auf dem Foto fehlt Jan Bliß.

Bank-Auszubildende Hannah Schmack (Klasse 11 BA 01), Niveaustufe B1, mit Englisch-Lehrerin Marion Pöltl

FREMDSPRACHEN-ZERTIFIKAT

Bildquelle: https://www.ppc-schule.com/zusatzqualifikationen/

Anna Gewiese (zuständige Abteilungsleiterin, links) mit Patricia Maria Gonzaga Gomes (Niveaustufe B2 für Gesundheitsberufe), Rokaya Meddeb (Niveaustufe B1 für Gesundheitsberufe, beide aus der Klasse 11 ZA 02), mit Englisch-Lehrer Marcus Ghiai

Leider ohne Foto:

Marvin Cengiz (Klasse 10 BM 01), Edona Berisha (Klasse 10 BM 02), Niveaustufe B2 für allgemein kaufmännisch-verwaltende Berufe; Anna-Mina Löhnert (Klasse 10 ZA 01), Niveaustufe B2 für Gesundheitsberufe; Linus Mücklich (Klasse 11 HL 01), Torben Schran (Klasse 11 HL 02), Niveaustufe B2 für Großhandel und Logistik

Fünf Tage, drei Länder und eine Menge Erlebnisse

Jahrgangsstufenfahrt der 12 FO nach Brüssel

Pommes, Pralinen, Bier, Comics, Manneken Pis, das Atomium und das EU-Parlament – dies sind nur ein paar der vielen guten Gründe für eine Reise in die belgische Hauptstadt. Vom 13. bis 17. Februar unternahmen die vier Klassen der 12 FO gemeinsam eine Studienfahrt nach Brüssel.

Am Montagmorgen ging es nach der Verabschiedung durch Eltern, Freunde und unsere Abteilungsleiterin, Frau Dr. Seefeldt-Schmidt, auf nach Brüssel. Gegen Nachmittag erreichten wir mit unseren Busfahrern Viktor und Thomas die belgische Hauptstadt.

Da nicht nur die Anreise, sondern auch die Zimmerverteilung einige Zeit in Anspruch nahm, gab es am ersten Abend kein weiteres Programm mehr und alle nutzten die Zeit, um sich in ihren Zimmern einzurichten und einen Platz zum Abendessen zu finden.

Am Dienstag, unserem ersten richtigen Tag in Brüssel, brachen wir morgens nach einem sehr guten Frühstück und bei schönstem Sonnenschein zu einer Stadtbesichtigung auf.

Unsere Guides zeigten uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Brüssels und wir lernten ganz nebenbei einiges über die belgische Geschichte und Kultur.

Die Klassen 12 F0 02 und 03 vor dem Atomium …

Die freie Zeit am frühen Nachmittag nutzen viele, um sich an einer der besten „Pommes-Buden“ (es war eigentlich ein Restaurant) eine Portion echter belgischer Fritten mit Mayo oder einer anderen Sauce zu gönnen.

Laut unserem Guide hatte die frühere Bundeskanzlerin Angela Merkel bei einem Besuch in Brüssel übrigens die ziemlich scharfe Samurai-Sauce zu ihren Pommes gewählt.

… und die Klassen 12 F0 01 und 04
vor dem „Manneken Pis“ (Fotos: privat)

Am Nachmittag hatten wir noch eine Besichtigung im Parlamentarium, dem Besucherzentrum des EU-Parlaments. Bei diesem Programmpunkt war schon der Weg zum Eingang die erste Challenge, die wir mit knapp 90 Leuten bewältigen mussten – aber am Ende haben dann doch alle den Eingang gefunden und es konnte losgehen.

Im Parlamentarium können sich Besucher/-innen mit vielen fotografischen, filmischen und interaktiven Elementen unter anderem über die Geschichte der EU, die Arbeit des Europäischen Parlaments und den Einfluss der EU auf unser Leben informieren. Besonders beliebt war eine interaktive Fotowand, auf der man sich mit einem Selfie inklusive Statement zur EU verewigen konnte.

Schon am Mittwoch erwartete uns ein weiteres Highlight: eine Tagesfahrt in die Niederlande. Nur 150 km von Brüssel entfernt liegt Rotterdam mit dem größten Hafen Europas. Für unsere FOS mit Schwerpunkt Wirtschaft ein absolutes Muss. Vor der gebuchten Hafenrundfahrt nutzten wir die Zeit noch für einen Besuch der Markthalle in Rotterdam.

Diese Markthalle ist absolut sehenswert. Wir hätten uns gerne stundenlang durch das vielfältige Angebot an internationalen Spezialitäten durchprobiert, aber wir wollten ja noch unser Schiff bekommen.

Das Wetter in Rotterdam war leider nicht annähernd so mild und sonnig wie tags zuvor in Brüssel. Abends heizte Herr Jost-Weintraut uns zum Glück in der Hotelbar dann musikalisch so ein, dass die kühle Brise des Nachmittags schnell vergessen war.

Fortsetzung auf Seite 25

Besuch aus Bordeaux

Lehrkräfte aus Frankreich zu Gast an den KSM

Im Rahmen eines „Teacher Shadowings“ hatten die Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) Besuch von zwei Kolleginnen aus Bordeaux. Annika Schäfer, Lehrerin im Vorbereitungsdienst an den KSM, hatte den Kontakt bei ihrem Besuch in Bordeaux geknüpft.

Der Rückbesuch war sehr inspirierend. Die beteiligten Kolleginnen der KSM und die Kolleginnen des Lycée Nicolas Brémontier haben vereinbart, ein gemeinsames Projekt mit Schülern/-innen beider Schulen zu planen.

Foto links: Die französischen Gäste Karine Bennat (2. v. l.) und Khadija Zbair (2. v. r.) umrahmt von Annika Schäfer (links), Schulleiter Klaus Denfeld und Jutta Aeckersberg – Foto Mitte: Austausch zwischen den französischen Gästen und Kollegen/-innen der KSM – Foto rechts: Auf dem Besuchsprogramm stand auch „Seightseeing“ in Marburg

„Ich konnte endlich kreativ sein“

Woyzeck bei Darstellendem Spiel der 13. Klasse neu aufgelegt

Liebe, Klassenunterschied und Mord durch Eifersucht. Sind das heute immer noch aktuelle Themen?

„2023 – Der Fall Woyzeck“ das Theaterstück der 13. Klasse des Beruflichen Gymnasiums (BG) geht diesen Fragen auf den Grund und überlässt die Beantwortung ihren Zuschauern/-innen.

Mit dem an Büchners Klassiker „Woyzeck“ angelehnten Theaterstück begeisterten die Schüler/-innen der Klasse 13 BG der Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) unter der Leitung von Sonja Mahr und Simone Petzoldt den Zuschauerraum. Innerhalb von neun Monaten stellten diese das Theaterstück „2023 – Der Fall Woyzeck“ auf die Beine.

Anfang des Schuljahres 2022/23 hatten sich einige Schüler/-innen der 13. Klasse in den Wahlpflichtkurs Darstellendes Spiel (DS) eingewählt. Doch nicht jeder war am Anfang begeistert.

So sagte eine Schülerin: „Eigentlich war es nur meine Zweitwahl, aber im Endeffekt hat es richtig Spaß gemacht. Ich konnte endlich kreativ sein!“ Und eine andere: „Ich dachte echt nicht, dass Darstellendes Spiel so viel Spaß machen kann!“

In den DS-Kursen lernen die Schüler/-innen die Grundlagen des Theaterspielens. Dazu gehört der periphere Blick, der neutrale Stand, aber auch die verschiedenen Ebenen im Theater. Außerdem erkennen sie, dass es wichtig ist, einen einheitlichen Dresscode zu haben.

Denn so können sie sich besser in eine andere Rolle hineinversetzen und ihre Persönlichkeit ablegen.

Nach den Herbstferien begann die Bearbeitung der Stückvorlage. Im Drama „Woyzeck“ werden auch die Themen Liebe, Eifersucht und Klassengesellschaft thematisiert. Woyzeck ist ein armer Soldat, der alles versucht, um seine Familie zu unterstützen. Dafür verkauft er sogar seine Gesundheit an einen Arzt, macht bei einem Erbsenexperiment mit und erkrankt an Schizophrenie. Doch seine Freundin Marie betrügt ihn mit einem reicheren Mann (Tambourmajor), weshalb Woyzeck sie am Ende tötet.

Die Themen sind bis heute präsent, weshalb jeder die Möglichkeit hat, sich in die Situation von Woyzeck hineinzuversetzen. „Fast jeder hat schon einmal geliebt oder kennt das Gefühl der Eifersucht. Liebe und Eifersucht sind die Themen, die die Gesellschaft prägen und nie aufhören.“ Nicht zu vergessen ist das Thema des Klassenunterschieds: Auch heute ist dieser präsent. Die Schere zwischen Arm und Reich wird auch bei uns immer größer.

Jeden Donnerstagnachmittag trafen sich die Schüler/-innen, um sich ein Stückchen weiterzuentwickeln. Der Unterricht begann stets mit Aufwärmübungen. So mussten sie unterschiedliche Persönlichkeiten und Gemütszustände darstellen. Des Weiteren lockerten die Schüler/-innen ihren Körper und ihre Stimmbänder auf, um möglichst überzeugend spielen zu können.

Szenen aus dem Theaterstück

Um für das Stück proben zu können, einigten sich die Schüler/-innen auf bestimmte Szenen und bildeten Gruppen. Da es in einem Theater nicht nur Schauspieler/-innen gibt, haben sie auch ein Technikteam, eine Bühnenbildner- und Öffentlichkeitsarbeitsgruppe gebildet.

Besonders gefreut hatte es die Teilnehmenden, dass die KSM die Zusage von Daniel Sempf von der Marburger Hörtheatrale bekommen hat und so gründete sich zusätzlich eine Hörspielgruppe. Diese übte ebenfalls wöchentlich mit Sempf und inszenierte so einen Teil des Stücks als Life-Hörspiel.

Während der Erarbeitung hat der Kurs sich dafür entschieden, Rollen doppelt zu belegen.

Daher trugen die Schauspielenden unterschiedliche Requisiten und Kostümteile als Erkennungszeichen. Woyzeck trug eine Kappe, Marie einen Haarreif, der Hauptmann einen Helm und der Tambourmajor einen Mantel.

Ensembleszenen aktualisierten den kritischen Gehalt von Büchners Drama. So wurden Armutsstatistiken zitiert, die verheerenden Folgen von toxischen Beziehungen thematisiert und auch die Auswirkungen von psychischen Krankheiten aufgezeigt.

Am Ende waren sowohl das Publikum als auch die Schüler/-innen begeistert, dass sie es geschafft haben, das alte Dramenfragment von Büchner neu aufleben zu lassen.

Fortsetzung von Seite 23

Der Donnerstag stand voll und ganz im Zeichen der Kultur. Aufgeteilt in zwei Gruppen besichtigten wir das Schokoladenmuseum und das Comic-Museum. Die Zeit zwischen und nach den Museumsbesuchen nutzen viele noch für Shopping und Souvenirkäufe.

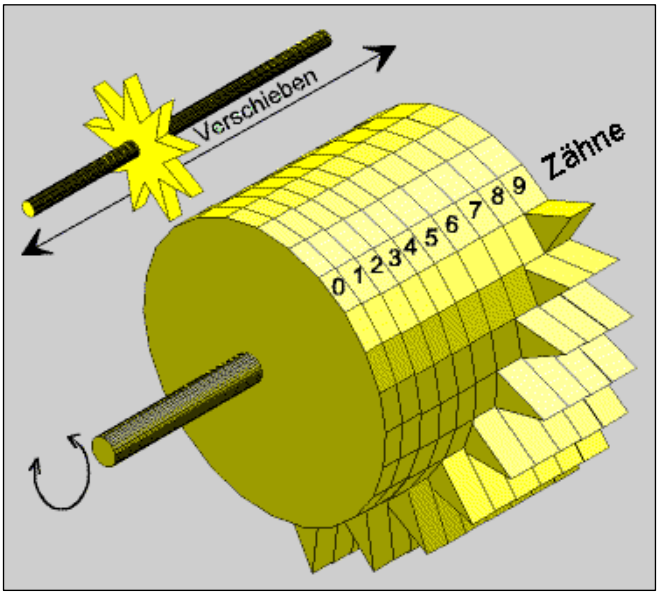
Schließlich genossen wir am Freitag noch ein letztes Mal das tolle Frühstücksbuffet unseres Hotels und nach dem obligatorischen Zimmercheck durch die Lehrkräfte ging es dann auch schon in die Busse und zurück nach Marburg.

Als Fazit dieser abwechslungsreichen Studienfahrt können wir festhalten, dass Brüssel definitiv eine Reise wert ist. Au revoir et à la prochaine fois.

Vor 400 Jahren: Erfindung der Rechenmaschine

Das Jahr 2023 ist ein Jahr der Jubiläen: Eine Reihe von Personen und Erfindungen aus den Bereichen Schreib-, Rechen- und Computertechnik haben einen Jahrestag. Besonders herauszustellen ist die „Rechenuhr“ von Wilhelm Schickard, die 1623 – also vor 400 Jahren – konstruiert wurde. Der Tübinger Astronom und Mathematiker gilt als erster Erfinder einer Rechenmaschine.

Wie so viele Modelle der Anfangszeit sind der Nachwelt durch verschiedene widrige Umstände keine Originalmaschinen erhalten geblieben. Museen wie das „Heinz-Nixdorf-Museums-Forum“ (HNF) in Paderborn – das weltgrößte Computermuseum – verfügen aber über Nachbauten dieser Maschinen.



Funktionsprinzip der Staffelwalze

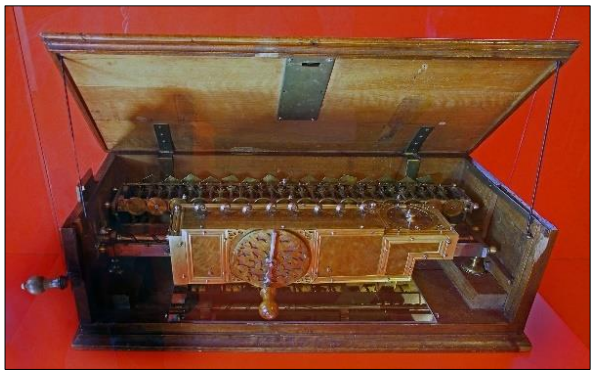
Bildquelle:
https://www.rechenhilfsmittel.de/vierspez.htm

Das Foto zeigt einen Nachbau der „Rechenuhr“ aus den 1950er Jahren im Heinz-Nixdorf-Museums-Forum (HNF) in Paderborn. Von den beiden Originalmaschinen ist keine erhalten geblieben.

Im gleichen Jahr wurde Blaise Pascal geboren. Der Franzose erfand 1642 im Alter von nur 19 Jahren eine später „Pascaline“ genannte Rechenmaschine mit Zahnrädern. – Gottfried Wilhelm Leibniz entwickelte vor 350 Jahren, im Jahr 1673, das „Staffelwalzenprinzip“ für die vier Grundrechenarten in seinem „Rechenkasten“. Ohne diese Erfindungen wären die späteren Rechenmaschinen und Taschenrechner undenkbar.

„Pascaline“ von Blaise Pascal (1642)

Bildquelle: https://www.arithmeum.uni-bonn.de/sammlungen/rechnen-einst/objekt.html?tx_arithinventory[object]=16461

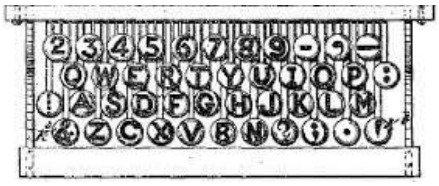


„Rechenkasten“ von Gottfried W. Leibniz (1673)

Bildquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Rechenmaschine#/media/Datei:Leibniz_Rechenmaschine_(1690).jpg

Schreibmaschinen als Unikate

1873, vor 150 Jahren, konstruierte der US-Amerikaner Christopher Latham Sholes mit zwei Partnern den „Sholes & Glidden Typewriter“. Die Schreibmaschine mit der „QWERTY“-Urtastatur gilt bis heute als eines der schönsten und wertvollsten Modelle aus der Frühzeit der Schreibmaschinenproduktion.



Bildquelle:
https://historyofinformation.com/detail.php?id=2134

So hatten die Gehäuse dieser Maschinen individuelle, zum Teil handbemalte Verzierungen mit unterschiedlichen Motiven und Farben, so dass anfangs jede Maschine ein Unikat war. Die „Sholes & Glidden“ wurde auf Wunsch auch auf einem Nähmaschinentisch mit Pedal für die Wagenrückführung ausgeliefert.

Sholes & Glidden „Typewriter“ (1873)

Bildquelle:
https://de.wikipedia.org/wiki/Christopher_Latham_Sholes#/media/Datei:S&g1.jpg

Computertechnik

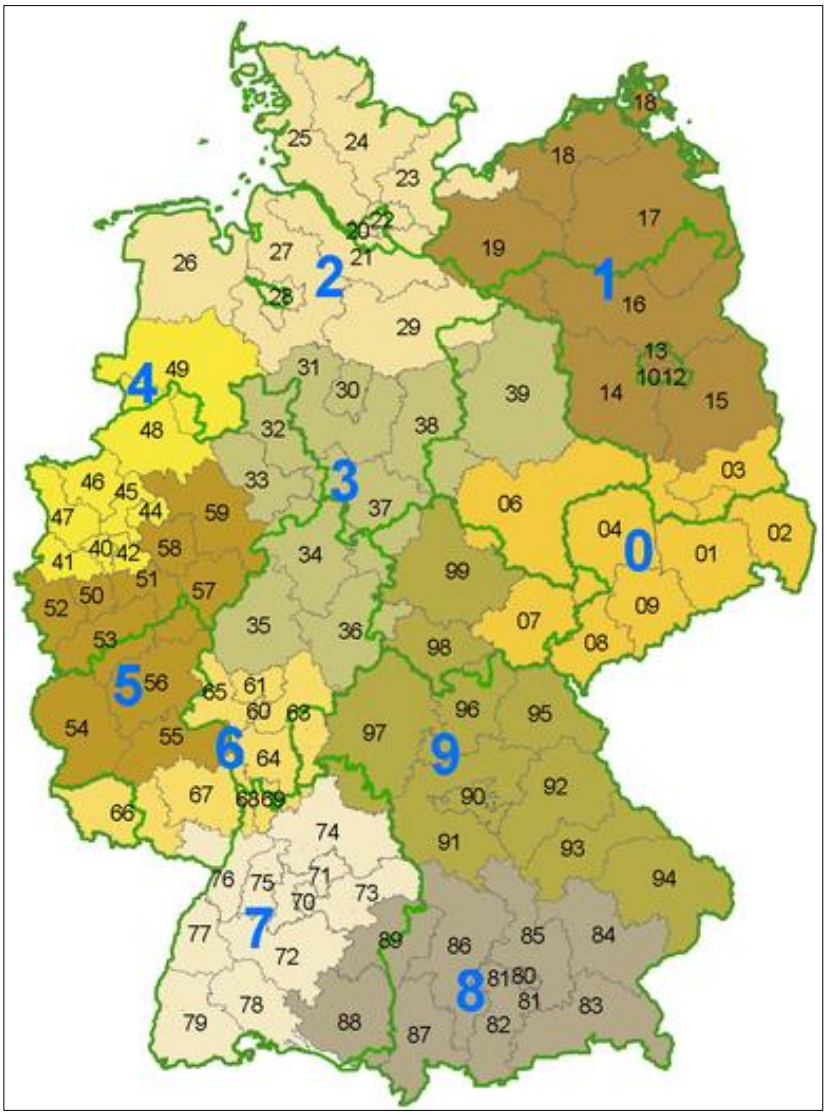
Sowohl Rechen- als auch Schreibmaschinen gelten als Vorläufer der Computertechnik, die unter anderem von dem US-Amerikaner Howard H. Aiken weiterentwickelt wurde. Sein Todestag jährt sich in diesem Jahr zum 50. Mal. Er konstruierte mit dem „Mark I“ in den 1940er Jahren den ersten digitalen Großrechner der Welt. Seine Erfindungen werden heute noch in Taschenrechnern und Digitaluhren genutzt.

Howard H. Aiken vor dem „Mark I“ (1944)

Bildquelle: https://www.thoughtco.com/howard-aiken-and-grace-hopper-4078389

Vor 30 Jahren: Einführung der fünfstelligen Postleitzahlen

Am 1. Juli 1993 führte die damalige Deutsche Bundespost die fünfstellige Postleitzahl in Deutschland ein. Hintergrund war die Wiedervereinigung im Jahre 1990. In einer Übergangszeit wurden zuvor ein „W“ für Westdeutschland und ein „O“ für Ostdeutschland bei PLZ-Doppelungen in der „alten“ Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR vorangestellt – Beispiel: „W-5300 Bonn“ und „O-5300 Weimar“.



Die Postleitregionen in Deutschland nach Einführung der fünfstelligen Postleitzahlen

Bildquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Postleitzahl_(Deutschland)#/media/Datei:German_postcode_information.png

Das neue Postleitzahlsystem ermöglicht nicht nur Postleitzahlen mit den Leitziffern 0 und 9, die es beim vorherigen vierstelligen System nicht gab, sondern auch eine Feingliederung nach Briefzustellungsbezirken, Postfächern und sog. „Großempfängern“ – großen Firmen, Behörden und anderen Einrichtungen, die täglich mehr als 2 000 Briefsendungen erhalten und eine eigene Postleitzahl beantragen können.

Geschichte der PLZ in Deutschland

Die Postleitzahl gibt es in Deutschland seit 1941, als im Deutschen Reich zweistellige Postleitgebietszahlen eingeführt wurden, zunächst für den Paket- und Päckchendienst. Ab 1944 galten diese Postleitgebiete auch für den Briefverkehr.

Die Zahlen wurden nach dem Zweiten Weltkrieg weiterverwendet. 1962 fand in der Bundesrepublik Deutschland und 1965 in der DDR ein Wechsel zu jeweils eigenständigen, vierstelligen Postleitzahlsystemen statt.

Beide Leitsysteme wurden 1993 von einem von der Deutschen Bundespost entwickelten fünfstelligen System für das wiedervereinigte Deutschland abgelöst.

Vorläufer

Mit Hilfe von Ringnummernstempeln ermöglichte es die Verwaltung der Thurn-und-Taxis-Post zum ersten Mal 1853, Orte aus einer Region an einem Zahlenbereich zu erkennen. Ab Nummer 338, vergeben am 1. Oktober 1854 an die Post in Lehesten (Thüringen), sind die Nummern zufällig vergeben. Carl Bobe gliederte 1917 Deutschland in Großräume, regionale und örtliche Bereiche in einem Organisationsschema.

Das ein- bis zweistellige System im Deutschen Reich

Die Einführung eines Postleitzahlensystems liegt im Zweiten Weltkrieg begründet. Während des Krieges stieg das Postaufkommen durch Feldpostsendungen und vor allem Feldpostpäckchen enorm an. Die meisten erfahrenen Postbediensteten, die die Sendungen sortierten, waren bereits zur Wehrmacht eingezogen und durch kurz angelernte Postsortierer mit unzureichenden geografischen Kenntnissen ersetzt worden, was zu einer deutlichen Verlängerung der Zustellzeiten führte.

Am 25. Juli 1941 gab das Reichspostministerium mit einer Verfügung in seinem Amtsblatt die Einführung von „Päckchenleitgebieten“ bekannt. Diese galten zunächst für den Paketdienst. Es gab 24 Päckchenleitstellen mit Unterleitstellen, die von 1 bis 24 durchnummeriert wurden. Die Gebiete entsprachen im Allgemeinen den Oberpostdirektionsbezirken.

Diese wurden durch zweistellige, numerische PLZ gekennzeichnet, zum Beispiel 21 für die Provinz Westfalen.

Am 19. Oktober 1943 erschien eine „Anweisung für den Briefverteildienst“ mit der allgemein verbindlichen Einführung von 32 Leitgebieten im zivilen Postverkehr. Anfang 1944 wurde die Bevölkerung aufgerufen, die Postleitzahl bei allen Postsendungen – auch Briefen – zu verwenden:

„Jeder Versender kann dazu beitragen, daß seine Postsendungen den Bestimmungsort schnell erreichen, indem er in der Anschrift der Postsendung – bei Paketen auch auf der Paketkarte – die Nummer des Postleitgebiets, die ‚Postleitzahl‘, angibt. Welche Postleitzahl jedes Gebiet hat, ist aus der untenstehenden Karte ersichtlich. Die Postleitzahl ist auch bei den Postämtern zu erfahren.

Fortsetzung auf Seite 30

Kaufmännische Schulen Marburg

Regionales Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Gesundheit

Vollzeit-Schulformen

- Besondere Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
- Zweijährige Berufsfachschule – Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung
- Zweijährige Höhere Berufsfachschule für Bürowirtschaft
- Zweijährige Höhere Berufsfachschule für Fremdsprachensekretariat
- Fachoberschule – Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung
- Berufliches Gymnasium – Schwerpunkt Erziehungswissenschaften (in Kooperation mit der Käthe-Kollwitz-Schule Marburg)
- Berufliches Gymnasium – Schwerpunkt Gesundheit
- Berufliches Gymnasium – Schwerpunkt Wirtschaft

Teilzeit-Berufsschule für die Berufsfelder „Wirtschaft und Verwaltung“ und „Gesundheit“ mit 16 dualen Ausbildungsberufen

Weitere Infos zu den Vollzeit-Schulformen und Teilzeit-Ausbildungsberufen finden Sie auf unserer Website
www.ksm-mr.de

Die Postleitzahl soll in der Anschrift in einer kreisförmigen Umrandung – etwa in Größe eines Fünfzig- oder Zehnpfennigstücks – links neben dem Bestimmungsort niedergeschrieben werden. […] Die Postleitzahlen können sich nur einbürgern, wenn jeder Absender von Postsendungen auch bei der Absenderangabe sowie im Kopf seiner Briefe usw. die Postleitzahl seines Postleitgebiets angibt.“

(Aufruf in der Oberwarther Sonntags-Zeitung vom 6. Februar 1944)

Gleichzeitig wurden Muster für die Empfängeranschrift auf Briefen sowie Karten mit den Postleitgebieten in der Presse veröffentlicht.

Darüber hinaus erließen der Normenausschuss und der Reichsausschuss für wirtschaftliche Verwaltung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit Anfang des Jahres 1944 Richtlinien für das Eindrucken der Postleitzahl in genormte Briefe, Rechnungen usw. Die Postleitzahl war vor die Ortsangabe zu setzen.

Nach dem Wunsch der Reichspost sollte sie von einem Kreis umgeben sein; sofern der Aufwand hierfür hoch war (z. B. durch einen zweiten Druckgang), wurde aus kriegswirtschaftlichen Gründen empfohlen, die Postleitzahl in runde Klammern zu setzen.

Die Postleitzahl sollte in einem Kreis etwa in der Größe eines Groschens links neben dem Bestimmungsort erscheinen, bei Schreibmaschinenschrift in Klammern gesetzt. Der Bestimmungsort war zusätzlich zu unterstreichen – Beispiel: (2) Werder (Havel).

Ab dem Jahr 1944 wurde die Benutzung der Leitzahlen durch werbliche Maßnahmen unterstützt, dabei wurden insbesondere Einsatzstücke in Maschinenstempeln verwendet. Ab Ende März sollte die Angabe der Postleitzahl auf allen amtlichen Formblättern (vor allem auf allen Nummernzetteln usw.) erfolgen.

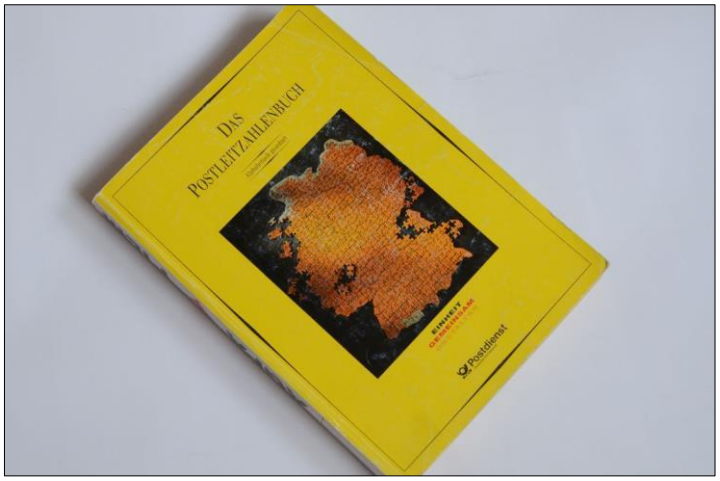
Um die Anwendung der Leitzahlen weiter zu forcieren, sollten ab Juni 1944 die Zahlen in die postalischen Stempel eingefügt werden. Vom Prinzip her gilt diese Vorgabe immer noch.

Weiterverwendung nach 1945

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs hatte weiterhin die Regelung der Reichspost Gültigkeit. In den vier Besatzungszonen Deutschlands existierten die Postleitzahlen (zweistellig, numerisch mit einstelligem Buchstabenzusatz) weiter. Die Postleitbereiche 4 bis 9 sowie 11 und 12 lagen in Gebieten, die seit 1945 nicht mehr zu Deutschland gehörten, und wurden nicht mehr benötigt. Es gab im Laufe der Zeit weitere Änderungen, indem einige Gebiete weiter unterteilt wurden – beispielsweise die 21 in 21a und 21b oder 22 in 22a bis 22d.

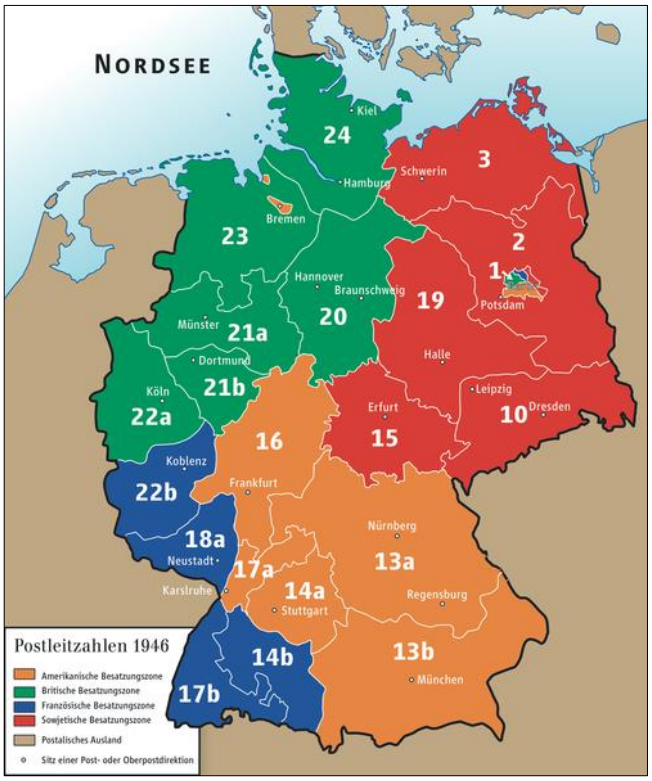
Auch nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR im Jahre 1949 galten mit leichten Anpassungen an die jeweiligen Staatsgrenzen diese Postleitzahlen weiter.

In den 1950er Jahren hielten sich immer weniger Briefschreiber an die Postleitzahlen. Nur noch jede dritte Sendung hatte die Postgebietsleitzahl in der Anschrift. Dies führte sogar dazu, dass im Bereich der Bundespost Anfang der 1950er Jahre Überlegungen stattfanden, auf Postleitzahlen komplett zu verzichten.



Ältere Leser/-innen erinnern sich bestimmt noch an „Das Postleitzahlenbuch“ aus dem Jahr 1993, in dem auf rund 1 000 Seiten alle alten 4-stelligen und neuen 5-stelligen Postleitzahlen aufgelistet waren.

Bildquelle: https://www.ebay.de/itm/192951013812



Mitte der 1950er Jahre hatte sich die Situation durch die bevorstehende Automation des Briefverteildienstes jedoch überholt und es wurde über ein neues System nachgedacht. Aus 24 000 Postorten wurden 6 500 Postleitämter.

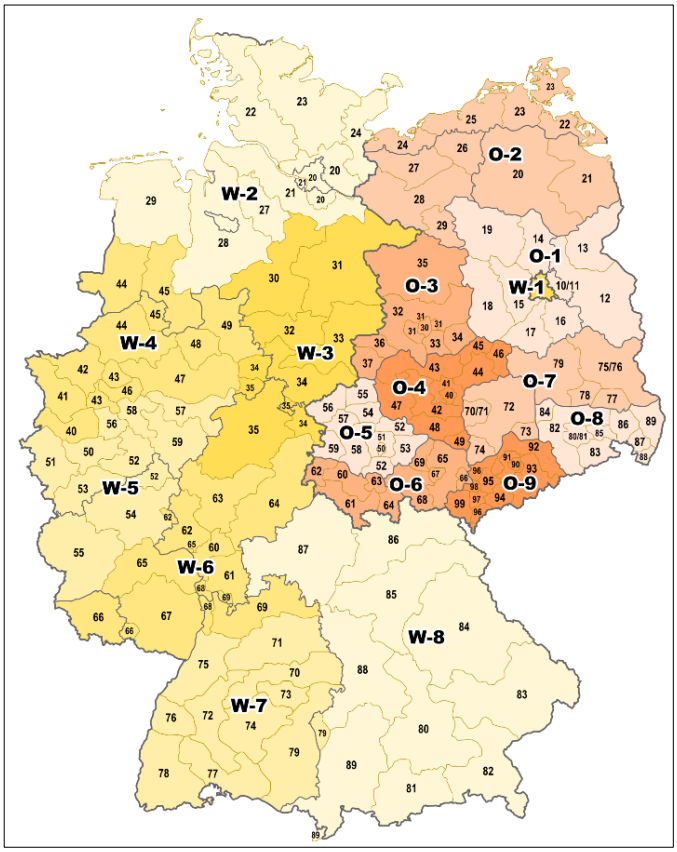
Abhilfe war auch deshalb dringend notwendig, da es beispielsweise alleine im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland mehr als 30 Orte mit dem Namen „Neustadt“ gab und hilfreiche Zusätze wie etwa die Angabe des Kreises nicht immer angegeben waren. Damit erforderte selbst die Angabe solcher Hilfsbezeichnungen enormes Wissen der Verteilkräfte.

In der DDR wurden die zweistelligen Postleitzahlen spätestens Anfang der 1960er Jahre außer Kraft gesetzt.

Postleitgebiete und Besatzungszonen in Deutschland (1946)

Bildquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:PLZ_46.png

Die Systeme in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR



Deutsche Bundespost

Das neue Postleitzahlensystem für die Bundesrepublik Deutschland wurde im Amtsblatt des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen am 3. November 1961 vom damaligen Bundespostminister Richard Stücklen bekanntgegeben und am 23. März 1962 eingeführt.

Das Verkehrsgebiet war nun in sieben Leitzonen unterteilt, diese wiederum in bis zu zehn Leiträume, jeder Leitraum in bis zu zehn Leitbereiche. Bei Postleitzahlen, die am Ende Nullen hatten, wurden diese zunächst nicht geschrieben (2 Hamburg, 53 Bonn, 318 Wolfsburg).

Die Schreibweise richtete sich nach der jeweils gültigen Version der DIN 5008.

Die beiden vierstelligen Postleitgebiete bis zum 30. Juni 1993

Bildquelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/27/Postleitzahlen_Deutschland_4stellig_bis_1993.png

Das vierstellige System berücksichtigte ein geeintes Deutschland und reservierte zunächst die Bereiche 1001 bis 1999, 2500 bis 2799, 3600 bis 3999 und 9000 bis 9999 (insgesamt 2699 Stück) für die damalige DDR.

Daher wurden Postleitzahlen aus diesen Bereichen im Westen nicht zugeteilt. Die 1000 wurde für West-Berlin benutzt. Für die Bundesrepublik Deutschland verblieben 6300 Zahlen. Die Zahlen 0000 bis 0999 wurden nicht vergeben. Zahlen ab 2720 wurden etwa ab dem Jahr 1980 vergeben.

Die Bundespost machte ab März 1962 mit dem Slogan „Vergißmeinnicht – die Postleitzahl, der schnelle Wegbegleiter“ Werbung für das neue System. Bereits ab Ende 1962 trugen rund 75 % aller Briefsendungen die Postleitzahl. Ein Jahr später waren es bereits 94 %. Ab 1964 wurde, ebenfalls als Teil der Kampagne, die Fernsehshow „Vergißmeinnicht“ mit Moderator Peter Frankenfeld und dem Briefträger Walter Spahrbier ausgestrahlt.

Peter Frankenfeld und Walter Spahrbier

Bildquelle: https://schmusa.de/peter-frankenfeld-praesentiert-zum-ersten-mal-vergissmeinnicht-09-10-1964/

Jede der vier Ziffern hatte eine eigene Bedeutung. So stand die erste Ziffer für die Leitzone. West-Berlin, für das wegen des Berlin-Status die eigenständige Landespostdirektion Berlin tätig war, wurde die 1 zugeteilt.

Sieben Großstädte im Gebiet der Deutschen Bundespost hatten einstellige Postleitzahlen: 2 Hamburg, 3 Hannover, 4 Düsseldorf, 5 Köln, 6 Frankfurt am Main, 7 Stuttgart und 8 München. Diese brauchten aber – wie zahlreiche andere Orte auch – weiterhin die Angabe des Zustellpostamtes nach dem Ortsnamen.

Die zweite Ziffer stand für den Leitraum, der in zwei Leitgebiete unterteilt war (xx00 bis xx49 und xx50 bis xx99). Die Leitbereichsknotenämter waren daran erkennbar, dass ihre letzte Ziffer eine „xxx(0)“ war, während Leitabschnittsknotenämter sich durch eine „xxx8“ an der letzten Stelle auszeichneten. Die Endziffer „xxx7“ bezeichnete in der Regel einen Ort mit einem Bahnpostanschluss. Die „xxx1“, ausnahmsweise auch die „xxx2“ waren Sammelnummern für die Orte eines Leitbereichs ohne eigene Postleitzahl. Die „xxx9“ war die Sammelnummer eines Leitabschnitts. Die Sammelnummern wurden in der Regel mehreren Orten zugeordnet, so dass verschiedene kleinere Orte oft gleiche Postleitzahlen hatten.

Die Systematik der Leitbereiche wurden 1993 in das neue System übernommen, sie sind noch heute als Nummerngruppen erkennbar.

Bereits 1961 wurde Postkunden, die mit mechanischen oder automatischen Adressiermaschinen arbeiteten, empfohlen, die Postleitzahl stets vierstellig anzugeben. Hierzu sollten alle gemäß dem Postleitzahlenbuch ein- bis dreistelligen Postleitzahlen am Ende mit Nullen auf vier Stellen ergänzt werden.

Im Zuge der Einführung der elektronischen Datenverarbeitung wurde 1974 in der Bundesrepublik Deutschland das System der Postleitzahlen leicht verändert. Die vorher ein-, zwei- oder dreistelligen Postleitzahlen in größeren Orten wurden durch das Anfügen von Nullen auf vier Ziffern ergänzt. Dieses im Postdeutsch „Aufnullen“ genannte Vorgehen sollte alle postamtlichen Stempel und Formulare umfassen.

Mit Verfügung der Oberpostdirektion Frankfurt vom 30. April 1975 wurde dieses „Aufnullen“ auch für neu zu beschaffenen Tagesstempel der Bundesrepublik Deutschland (und alle anderen Stempel mit Postleitzahlen) angeordnet. Bereits seit 1965 wurde damit begonnen, die Sendungen zur schnellen Sortierung mit verschiedenen Arten von Zielcodes, basierend auf der PLZ, zu versehen.

Deutsche Post der DDR

Zum 1. Januar 1965 führte die Deutsche Post in der DDR ein eigenes vierstelliges Postleitzahlensystem ein. Dieses war allein auf die DDR zugeschnitten, Nummern aus dem gesamten Zahlenbereich von 1000 bis 9999 wurden auf Ost-Berlin und die 14 Bezirke der DDR verteilt, größere Städte in der DDR bekamen mehrere Postleitzahlen zugeordnet. In der DDR waren alle Postleitzahlen (durch Weglassen der „0“ an der vierten und ggf. dritten Stelle) mindestens zweistellig (zum Beispiel: 30 Magdeburg, eigentlich 3000 Magdeburg). In wesentlichen Zügen ähnelte das DDR-System dem in der Bundesrepublik Deutschland. An der Postleitzahl war die Stellung der Postdienststelle zu erkennen: Leitpostämter bekamen zwei- oder dreistellige Postleitzahlen. Andere Postämter erhielten vierstellige Zahlen mit den Endziffern 2 bis 9, davor stand meist die Nummer des jeweiligen Leitpostamtes.

Waren mehr als acht Postämter einem Leitpostamt zugeordnet, setzte sich ihre Nummerierung im nächsten Zehnerbereich fort. Poststellen erhielten in der Regel die Endziffer 1 hinter der Zahl des Leitpostamtes. Diese Nummer wurde mehrmals vergeben, so dass verschiedene Poststellen dieselbe Postleitzahl erhielten.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Im Zuge der Einführung der elektronischen Datenverarbeitung wurden 1979 auch in der DDR die vorher zwei- oder dreistelligen Postleitzahlen durch das Anfügen von Nullen vierstellig gemacht.

Viele Postleitzahlen existierten in Ost und West doppelt, beispielsweise die 5300 für Weimar und Bonn. Für das Verschicken eines Briefes über die innerdeutsche Grenze musste (offiziell) eine Landeskennung angegeben werden.

Die Deutsche Bundespost empfahl ihren Postkunden, *„… im eigenen Interesse künftig bei Postsendungen in die Sowjetische Besatzungszone das Zeichen ‚x' unmittelbar und ohne Bindestrich vor den sowjetzonalen Postleitzahlen nach folgenden Mustern anzugeben."* – Beispiele: x43 Quedlinburg, x532 Apolda, x6821 Watzdorf.

Diese Praxis wurde für Briefe von West nach Ost bis 1974 angewendet, weil die Bundesrepublik Deutschland die DDR nicht als Staat anerkannt hatte. Analog wurden Briefe aus der DDR „in Bereiche anderer Postverwaltungen in Europa und Übersee" ab August 1964 mit einer Null (0-) vor der Postleitzahl gekennzeichnet, was besonders beim Versenden von Postsendungen nach Westdeutschland sowie nach West-Berlin zu beachten war.

Entsprechend dem Abkommen über Post- und Fernmeldewesen zwischen der DDR und der Bundesrepublik Deutschland vom 20. März 1976 wurde seitdem bei Postsendungen von der DDR in die Bundesrepublik Deutschland das Landeskennzeichen „D-" der westdeutschen Postleitzahl sowie die Kennung „DDR-" bei Postsendungen in entgegengesetzter Richtung vorangestellt; einzelne Briefsendungen wurden in den 1980er Jahren auch ohne diese Zusätze korrekt zugestellt.

Zustellpostamt

Vorreiter für die Angabe von Zustellpostämtern zusätzlich zu Postleitzahl und Ort war Berlin. Die innerstädtischen Berliner Zustellbezirksnummern ihrerseits basierten auf einer Anweisung des Kaiserlichen General-Postamtes aus dem Jahre 1873, in welcher das damalige Stadtgebiet von Berlin (und teilweise darüber hinaus) in neun Postbezirke eingeteilt wurde.

Jedem dieser Postbezirke wurde ein seiner geografischen Lage entsprechendes Kürzel gegeben (N = Nord, SW = Südwest, C = Centrum). So entstanden Bezeichnungen wie SO 36 oder SW 61, die in Berlin-Kreuzberg zu einer noch heute umgangssprachlich verbreiteten Bezeichnung für die beiden Ortsteile geworden sind, die DDR-Rockband „NO 55" benannte sich nach ihrem Sitz. Mit der Einführung der Zustellpostämter als Bestandteil der Adresse nahm die betriebliche Bedeutung der alten Amtsbezeichnung (beispielsweise SO 36) deutlich ab und war bei der Postautomation sogar hinderlich.

In nahezu allen großen Städten in der Bundesrepublik Deutschland wurde im Laufe der Zeit als Zusatz zu Postleitzahl und Ort die Nummer des jeweils zustellenden Postamtes eingeführt, wobei das Hauptpostamt die Nummer 1 trug. Für Empfänger mit Postfächern kamen Nummern (fiktive Zustellpostämter) zur Anwendung, die es in der Straßenzustellung nicht gab. Auch für Empfänger mit besonders hohem Sendungsaufkommen wurden ab den 1970er Jahren solche fiktiven Zustellpostämter eingeführt, die damit als unmittelbare Vorläufer der heutigen Großempfänger-Postleitzahl gelten können, beispielhaft 6500 Mainz 500 für das ZDF-Sendezentrum oder 2000 Hamburg 888 für den Otto-Versand. Die Anfügung einer Zustellpostamtsnummer hinter dem Gemeindenamen erlangte darüber hinaus auch Bedeutung in kleinen Gemeinden aufgrund der Gebietsreform in den 1970er Jahren.

Als bei der Einführung der fünfstelligen Postleitzahlen 1993 die Zustellpostamtsnummern abgeschafft wurden, hatte dies öfter zur Folge, dass doch noch Straßenumbenennungen notwendig wurden. Einzelnen kleineren Gemeinden gelang es, eine Gliederung in mehrere Postleitzahlgebiete durchzusetzen und so weiterhin die Beseitigung von Straßennamen-Dubletten zu vermeiden; diese Gemeinden erscheinen seitdem in Postleitzahlenverzeichnissen mit einem Straßenverzeichnis und stellen dadurch Ausnahmen in einer Liste ansonsten viel größerer Städte dar; Beispiele sind etwa Eltville am Rhein oder Scharbeutz.

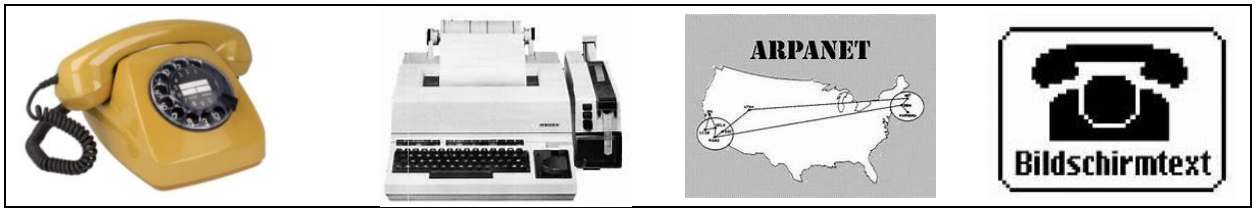
Auch die Stadt Limburg an der Lahn mit acht Postleitzahlen für meist nur aus einem Dorf bestehende Zustellgebiete ist ein Beispiel für eine Ausnahme.

In der DDR war in Ost-Berlin, Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Halle (Saale), Magdeburg und Erfurt der entsprechende Zustellbezirk in die Postleitzahl integriert. In der Bundesrepublik Deutschland und in anderen DDR-Orten mit mehreren Zustellbezirken war es dagegen üblich, den Zustellbezirk nach dem Ortsnamen einzufügen. So wurde zum Beispiel auf einen Brief innerhalb der Bundesrepublik Deutschland nach Berlin-Kreuzberg (West-Berlin) 1 Berlin 36 (bis 1973) bzw. 1000 Berlin 36 (ab 1974) geschrieben, dagegen wurde ein Brief innerhalb der DDR nach Berlin-Adlershof (Ost-Berlin) mit 1199 Berlin adressiert. Bei der Umstellung auf die elektronische Datenverarbeitung 1979 wurden in der DDR die Zustellbezirke bei einer Reihe von weiteren Orten in die Postleitzahl eingegliedert. So wurde statt 25 Rostock 1 seitdem 2500 Rostock verwendet.

Textquelle: https://wikipedia.de

Das „www“ ist 30 Jahre alt

Junge Menschen können sich die Zeit von vor 30 Jahren gar nicht vorstellen: Da gab es noch die analoge Kommunikation mit schnurgebundenen Telefonen mit Wählscheibe, die Mobiltelefone waren für Privatpersonen noch fast unerschwinglich und zur rein schriftlichen Kommunikation gab es den guten alten Fernschreibdienst „Telex“. Mit dem Internet verband man die Begriffe „Arpanet“ und „Bildschirmtext“ (Btx).



Bildquellen:
https://www.purenature.de/waehlscheiben-telefon-w611-piezo | https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/index.html?https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/fernschreiber.html | https://internetpasoapaso.com/arpanet/ | https://freebiesupply.com/logos/bildschirmtext-01-logo/

1969 wurde das Arpanet als Vorläufer des heutigen Internets unter Federführung des US-Verteidigungsministeriums entwickelt. Auch Wissenschaftler hatten großes Interesse am beschleunigten Informations- und Datenaustausch. Die Nutzung blieb aber einem Kreis von Experten/-innen vorbehalten. Um zu kommunizieren, mussten komplizierte Kommandos in die Computer eingegeben werden.

Erst die Erfindung des World Wide Web (www) revolutionierte das Internet. Mit Hilfe eines heute üblichen „Browsers“ wie Chrome, Edge, Firefox oder Safari und einer Maus kann im Internet ebenso einfach gesurft werden wie beim in der Regel unkomplizierten Umgang mit anderer gängiger Software. Viele Lebensbereiche wurden stark vereinfacht, führten aber auch zu Problemen, die man vorher nicht kannte. Anstatt eines Einkaufsbummels in der Fußgängerzone ist Online-Shopping angesagt, für fast alle Bankgeschäfte muss kein Geldinstitut, für eine Hotel- oder Reisebuchung kein Reisebüro mehr betreten werden, für eine aktuelle Recherche ist die Entnahme eines verstaubten Lexikons aus dem Regal verzichtbar.

Alles ist „24/7“ – rund um die Uhr – verfügbar. Schön war die Zeit vor dem www aber auch ohne Phishing, Cybermobbing & Co. „Erfunden“ hat das www der heute 68-jährige britische Physiker und Informatiker Tim Berners-Lee. Nach dem er bereits Ende 1990 den ersten Webserver der Welt (info.cern.ch) angelegt und am 6. August 1991 die erste Website veröffentlicht hatte, gab das Direktorium des Europäischen Kernforschungszentrums CERN (Conseil européen pour la recherche nucléaire) in Genf am 30. April 1993 das www kostenlos für die Öffentlichkeit frei.

Die Entwicklung des Wissenschaftlers basiert auf den Abkürzungen html, http und URL. Die textbasierte Auszeichnungssprache „Hypertext Markup Language“ beschreibt, wie Internetseiten auf verschiedensten Computerplattformen formatiert und verlinkt werden. Das „Hypertext Transfer Protocol“ legt den technischen Kanal fest, den PCs benutzen, um über das Internet zu kommunizieren. Der „Uniform Resource Locator“ bezeichnet die Adresse, mit der man Inhalte im Web finden kann. Wenn man die nicht hätte, müsste man jeweils komplizierte Zahlencodes anstatt eingängiger Anbieter wie **www.bundestag.de** eingeben.

Verabschiedungen

Berufliches Gymnasium
Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 13 BG 01 (BG Wirtschaft) – Tutorin: Frau Born

Kassandra Al-Harazy, Robin Beck, Irsa Butt, Eneida Dujaka, Kimberly Geisler, Zeliha Koc, Jan-Luca Komorowski, Felix Litzinger, Ilja-Leon Makelki, Olga Moldovanu, Jan Daniel Ritzenhoff Rosales, Leah Schmidt, Vanessa Sohn, Ozan Ulu, Zeliha Yildirim

Klasse 13 BG 02 (BG Wirtschaft) – Tutor: Herr Burger

Tobias Dersch, Leonard Forsch, Leo Härtel, Lennart Langlie, Pauline Metzger, Maike Müller, Katarina Muth, Haron Özcan, Kimberly Protzek, Milena Schmidt, Maximilian Schütz, Jason Seifert, Fatih Yavuz, Felix Zerahn

Klasse 13 BG 03 (BG Gesundheit) – Tutorin: Frau Dr. Hammer

Taha Baroudi, Lea Bollong, Julia Burk, Laura Fabienne Grob, Amy König, Sybille Larisch, Melissa Lawrenz, Nelli Leontjew, Sarah-Maria Losch, Mehrsa Mahmoudi Kouhi, Lisa Richter, Abdulwares Sakha, Luca Schmidt, Michaela Streckfuß, Svea Rike Johanna Zeppel

Klasse 13 BG 04 (BG Gesundheit) – Tutorin: Frau Pinternagel

Aminatou Diallo, Karina Renata Drywa, Daniel Johannes Ebert, Vivien Fischer, Tamina Alena Hermann, Detjon Kacuri, Amelie Julie Lübke, Filip Lennart Mann, Alina Samojlov, Mara Scharf, Clara Seitner, Emely Stolz, Laura Wettges, Anton Zakov

Klasse 13 BG 05 (BG Erziehungswissenschaften) – Tutorin: Frau Knobloch

Lea Becker, Jan Bingel, Alischa Biskamp, Nathalie Bosshammer, Nele Frommhold, Hanna Gombert, Maya Lather, Sophia Mallée, Lore Meisl, Ben Nickel, Leonie Pfeffer, Emma Platte, Vanessa Satalino, Luisa Schlidt, Tabea Scholz, Hannah Elisa Seibel, Sonja Warwel

Jahrgangsbeste:
Taha Baroudi (BG Gesundheit – Note 1,0) – Maike Müller (BG Wirtschaft – Note 1,2)
Sonja Warwel und Maya Lather (beide BG Erziehungswissenschaften – Note jeweils 1,3)

Fachoberschule
Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 12 FO 01
Klassenlehrerin: Frau Mahr

Nouh Chakib Bauer, Lee Ann Bender,
Eleni Benndorf, Lucas Frank, Luis Frettlöh,
Carolina Fuchs, Nicole Hauff Ortega,
Melina Keil, Bastian Krysostan,
Joline Pfanzler, Tim Roka, Jashan Sandhar,
Simon Scheuvens, Tim Seifert,
Evelyn Sisamci, Denny Adriano Socol,
Lucas Steidl, Lorena Titz,
Paul Weiershäuser

Klasse 12 FO 02
Klassenlehrer: Herr Gottschlich

Gizem Aydin, Leonie Feil, Lara Gleim,
Elisa Hartig, Paul Hesse, Henrik Heuser,
Nejra Jusic, Paul Immanuel Klee,
Finn-Luca Moog, Aida Muratovic,
Laura Naumann-Gomez, Luke Reichel,
Nico Ursprung

Klasse 12 FO 03
Klassenlehrerin: Frau Pöltl

Ibrahim Ayaz, Noah Becker,
Sarah Amanda Berbis-Hebbel,
Jan-Niklas Böker, Gabriel Hartwich,
Gian-Luca Jansen,
Paul-Lenard Kachelmus, Lena Kelm,
Ritta Khaddouj, Lara-Maria Kirschey,
Alice Merkel, Isabella Merkel,
Vivien Papst, Rieke Rückershäuser,
Safiye Sari, Janne Schäfer,
Valentino Wagner

Klasse 12 FO 04
Klassenlehrerin: Frau Weiß

Usame Ahmad, Hussam Alghadban Anza,
Berfin Atesci, Anton Freiling, Ole Fries,
Defne Sueda Güclüer,
Zaid Anwer Hadi Hadi, Robin Hennart,
Jan Julius Hittner, Nico Jacobi,
Marlena Lenz, Louis Liese,
Adeshina Sherif Olu, Leon Prause,
Saeed Faradin Sadat, Anriette Urban

Jahrgangsbester: Anton Freiling (Klasse 12 FO 04 – Note 1,0)

Kaufmännische Assistenten/-innen
für Bürowirtschaft und Fremdsprachensekretariat
Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 12 HB 01
Klassenlehrerin: Frau Kettner

Dalal Aljamal
Maria Christina Buka
Stella-Theresa Csökör
Lewis Groß
Nia Sophie Kresse
Anton Lel
Dahlia Lindner
Eliza Macean
Miray Malakcioglu
Vanessa Reifschneider
Xenia Sacharin
Jasmina Schieck
Kevin Schnabel
Ali Testig
Anna Elisabeth Wabnegg
Janina Werner
Melissa Yalak

Jahrgangsbeste:
HBFS Bürowirtschaft: Stella Csöskör, Dalia Lindner und Melissa Yalak (Note 2,0)
HBFS Fremdsprachensekretariat: Xenia Sacharin und Anna Wagnegg (Note 2,7)

Zweijährige Berufsfachschule
Absolventen/-innen 2022/23

Auf dem Foto fehlen Lina-Marie Iwich und Amelie Reinhard

Klasse 11 BF 01
Klassenlehrer(in):
Frau Vossmann und Herr Jüngst

Suliman Alsheikh Issa
Jerome Fakkoornejad
Hamed Hossaini
Sedra Husein
Lina-Marie Iwich
Isaiah-Lee Iyob
Abdullah Khaled
Jona Kutsch
Alexander Laus
Leonie Lubig
Julia Niedzwiedz
Erik Pauli
Julian Peyerl
Luis Priebe
Amélie Reinhard
Refia Nur Satilmis
Mohammed Slimani
Carolin Weber

Jahrgangsbeste:
Lina-Marie Iwich (Note 2,3)

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB)
Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 10 BZ 01
Klassenlehrerin: Frau Bastug

Khalil Al Ahmad
Evelyn Asare
Bashi Bazer
Rahman Abdul
Bashi Anwar Bazer
Leon Clasani
Jeane Hoffmeyer
Alan Mohammed
Najafi Mohammed
Maria Schmidt

Auf dem Foto fehlen

Evelyn Asare,
Alan Mohammed und
Mohammed Najafi

Jahrgangsbester:
Bashi Anwar Bazer (Note 1,6)

Kaufleute im Außenhandelsmanagement
(Kauffrau/-mann für Groß- und Außenhandel mit der Fachrichtung Außenhandel)
Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 12 AH 01 – Klassenlehrerin: Frau Pöltl

Hintere Reihe (v. l. n. r.): Philipp Seibert, Kristin Marie Strichirsch, Rolando Chang, Hanna Reis, Angelika Tepfer, Maren Sydney Seipp, Marius Degenhardt, Eva Muth
Vordere Reihe (v. l. n. r.): Lea-Sophie Kaiser, Paula Tetem, Ksenia Grin, Anna Hilgenberg, Celine Engel, Lara Grunewald, Leon Frick

Jahrgangsbester: Leon Frick (Note 1,0)

Kaufleute für Büromanagement
Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 12 BM 01 – Klassenlehrerin: Frau Nowak-Fenner

Marc André Amend, Juliane Bär, Diyar Basak, Nisreen Bashir, Jana Fröhlich, Johannes Geisel, Isabeau Denise Klein, Dennis Koch, Jerome Konopka, Violetta Meller, Marlena Metz, Katja Möller, Peter Münz, Maximilian Pfeifer, Paula Leonie Pott, Sandra Rink, Selina Marie Schecker, Elke Schröder, Marija Stojkovic, Engin Tekin, Lisa Vaupel, Carolin Weber

Klasse 12 BM 02 – Klassenlehrer: Herr Dr. Speier

Mustafa Ay, Loreen Becker, Elif Boyraz, Adbul-Samed Buluzlu, Lisa-Marie Hardt, Aleyna Kara, Lisa-Marie Kraft, Tamara Krischak, Nadine Lemke, Sarina Nadine Mandler, Sude-Nur Meric, Melise Sarikaya, Elennys Mercedes Scheld, Lisa-Marie Schmidt, Shirin Schmitt, Brian Schütt, Fyori Yrgalem Tekeste

---

Kaufleute im Einzelhandel – Verkäufer/-innen
Absolventen/-innen 2022/23

Kaufleute im Einzelhandel (Klassen 12 EH 01 und 02)
Klassenlehrerin: Frau Bretschneider

Anna Bachmann, Najem Baroudi, Danny Bastian, Patrick Cyrzon, Peter Dik, Paula Dörrbaum, Rebecca Doil, Liane Greven, Stella Hartmann, Marcel Herbener, Markus Hutwelker, Jan Illichmann, Nico Jordanoff, Andreas Jung, Nils Koch, Jessica Laudenschleger, Melissa Nikolaus, Abraham Okbamarian, Jana Olschewski, Vanessa Pritzkow, Niklas Proft, Valentino Sarriu, Leon Schneidewind, Dominik Schubert, Timo Volkmann, Nico Waldmann, Lara Weil, Eduard Yablunovskij, Lime Yaqubi

Jahrgangsbester: Nico Jordanoff (Klasse 12 EH 02, Note 1,0)

Verkäufer/-innen (Klassen 11 EH 01 und 02) – Klassenlehrer(in): Herr Trexler und Frau Decher

Metio Ayvazov, Merima Bilalic, Kevin Grefenstein, Lucas Herzog, Lucas Hotop, Danny Janoszka, Nikolaus Martinschledde, Antonia Nees, Timm Pietzsch, Justine Rehm, Fabian Schade, Rene Schneider, Ayanda Schwarz, Gregor Wehmeyer

Jahrgangsbester: Fabian Schade (Klasse 11 EH 01, Note 1,0)

Fachkräfte für Lagerlogistik
Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 12 HL 01 – Klassenlehrer: Herr Godzina

Nazli Isik, Paul Jakobi, Ellen Koch, Lena Koch, Leon Opolony, Franziska Padberg, Janik Pfeffer, Marcel Schmidt, Patrick Sentek, David, Stump, Paul Wernicke, Süleyman Yalvac

Klasse 12 HL 02 – Klassenlehrer: Herr Godzina

Lukas Achenbach, Markus Becker, Julian Fuchs, Nico Koch, Justin Manthey, Jano Mongeluzzi, Elias Möschet, Moritz Pfister, Michael Weitzel, Eren Yavuz

Jahrgangsbeste: Nazli Isik und Franziska Padberg (beide Klasse 12 HL 01 und Note 1,0)

Fachlageristen/-innen
Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 11 HL 01 – Klassenlehrerin: Frau Rüden-Kemeth

Julijanna Dück, Christian Frick, Mert Ali Kömürcü, Annabel Kroneberger, Leonie Reinhard, Tim Rödiger, Justus Schmidt, Anna Lena Schneider, Muhammed Sincar, Tom Schreyer, Adrian Cedric Vincon, Merle Wiemer, Raffael Michael Wilczynski

Jahrgangsbeste: Adrian Vincon (Note 1,3) und Justus Schmidt (Note 1,6)

Klasse 11 HL 02 – Klassenlehrer: Herr Widdrus

Kayla Affatato, Luca Fackiner, Lea Hartmann, Jonas Molis, Timur Naseri, Marcel Reiser (Klassenbester), Denis Schmidt, Francesco Schneider, Malte Stehl

Kaufleute im Großhandelsmanagement
(Kauffrau/-mann für Groß- und Außenhandel mit der Fachrichtung Großhandel)
Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 12 GH 01 – Klassenlehrer: Herr Widdrus

Katarina Baier, Luca Deucker, Sebastian Eismann, Benjamin Geißert, Tara Holzapfel, Florian Keßler, David Knauft, Chiara Meichsner, Leonard Neumann, Luisa Schütze, Robert Schunk, Marten Spitzner, Sude Topcu, Vivien Wagner, Alida Wiegand

Jahrgangsbeste: Luisa Schütze (Note 1,0)

Kaufleute im Gesundheitswesen
Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 12 GK 01 – Klassenlehrerin: Frau Reinhardt-Köhl

Nina Köhler, Maria-Izabela Angheloiu, Dennis Fich, Leon Hesse, Katharina Eva Holyszewski, Dorothea Keiner, Lea Sophie Kessler, Lain Rink, Elina Skibovski, Christian Stotz, Celine-Anna Ullrich mit Lehrkraft Cornelia Reccius (rechts)

Die Abschlussprüfung im Winter 2022/23 haben vorgezogen:
Theresa Hilpisch, Christina Ickes, Bianca Jung, Lena Kilian, Luisa Wenz, Emelie Zeiger

Jahrgangsbeste: Nina Köhler (Note 1,1)

Rechtsanwalts- (und Notar-)fachangestellte Absolventinnen 2022/23

Klasse 12 RA 01 – Klassenlehrer: Herr Groß

Jennifer Diehn, Darya Dolbeschkina, Saskia Fuhrländer, Vanessa Gaj, Hayat Kaya, Lucy Kniewe, Jenni Nieländer, Laura Otto, Cora Zündel

Die Ausbildung haben bereits im Winter 2022/2023 beendet:
Melanie Czakainski, Michelle Malinka, Zehra Sarikurt, Helin Yanik, Firdevs Zorlu

Jahrgangsbeste:
Saskia Fuhrländer (ReFa; Note 1,3) und Cora Zündel (ReNo; Note 1,6)

Steuerfachangestellte Absolventen/-innen 2022/23

Klasse 12 ST 01 – Klassenlehrerin: Frau Stehl-Jarosch

Annalena Büscher, Chantal Drescher, Celine Flauger, Jannik Fuchs, Sandra Juskewic, Hannah Kretz, Noah Kuhlmann

Jahrgangsbester: Noah Kuhlmann (Note 1,3)

Verwaltungsfachangestellte
Absolventen/-innen 2022/23

Klassen 12 VW 01 und 12 VW 02 – Klassenlehrerin: Frau Eckert

Klasse 12 VW 01

Vordere Reihe (v. l. n. r.):
Nina Körner, Vanessa Ronzheimer, Franziska Rennhack, Annelie Schepp-Müller, Nadine Müller, Selina Riemer

Hintere Reihe (v. l. n. r.):
Klassenlehrerin Claudia Eckert, Joshua Fickus, Melanie Zecher, Jan Schneider, Zeljka Stojicic, Pascal Wolf, Frederik Hakelberg, Sabine Bittner
(Auf dem Foto fehlt Annelie Schepp-Müller)

Klasse 12 VW 02

Vordere Reihe (v. l. n. r.):
Klassenlehrerin Claudia Eckert, Cora Nau, Demet Cinar, Leon Debus, Naomi Seemann, Isabell-Franziska Becker, Elaine Müller, Lehrkraft Christina Vossmann

Hintere Reihe (v. l. n. r.):
Julia Hesse, Leonie Jakobi, Jana Theofel, Moritz Holland, Adrian Hoyer, Max Müller, Steffen Rauch

Jahrgangsbester: Pascal Wolf (Note 1,1)

Zahnmedizinische Fachangestellte
Absolventinnen 2022/23

Klasse 12 ZA 01 – Klassenlehrerin: Frau Weinhart-Widdrus

Aylin Aslanoglu, Ronja Bald, Celine Brähler, Rana Cinar, Alsu Edich, Swantje Hallfeldt, Doruntina Isufi, Leonie-Marie Kaiser, Celina Kalbfleisch, Diliman Imad Khudher, Chiara Kißling, Rangin Koro, Leila Manav, Valeria Tschernezki, Julia Will, Paula Zeizinger

Klasse 12 ZA 02 – Klassenlehrer: Herr Dr. Lehmann

Ella Flyukfelder, Diana Grau, Johanna Hampel, Fernanda Martinez-Moran, Celine Mathäß, Patrizia Pichl, Camila Andrea Santamaria Bello, Susanne Velte

Die Ausbildung haben bereits im Winter 2022/2023 beendet:
Nelia Dinis, Fariha Jafari, Emma Omer Ali, Lucy Sauer, Nelya Wegele

Medizinische Fachangestellte Absolventinnen 2022/23

Acht Medizinische Fachangestellte haben ihre Ausbildung im Winter 2022/23 nach bestandener Abschlussprüfung abgeschlossen. Bei einer Verabschiedungsfeier der Bezirksärztekammer Marburg wurden den erfolgreichen Absolventinnen die Abschlusszeugnisse im Beisein des Vorsitzenden der Bezirksärztekammer Marburg, Dr. Paul Otto Nowak, der Stadtverordnetenvorsteherin, Dr. Elke Neuwohner, des Schulleiters, Oberstudiendirektor Klaus Denfeld, der zuständigen Abteilungsleiterin der KSM, Studiendirektorin Dr. Brigitte Seefeldt-Schmidt, sowie Lehrkräften der Kaufmännischen Schulen und Mitgliedern des Prüfungsausschusses überreicht.

Dr. Brigitte Seefeldt-Schmidt (links), Dr. Paul Otto Nowak (4. v. l.), Klaus Denfeld (6. v. l.),
Dr. Elke Neuwohner (4. v. r.), Lehrerin Franziska Eims (ganz rechts)
mit den anwesenden Absolventinnen Florentina Andrici, Helena Schepp,
Svenja Glindmeier, Lara Backes, Yasemin Isik und Olivia Maylin Roth (ab 2. v. l.)
Foto: Thorsten Richter (Oberhessische Presse)

Im Sommer schlossen folgende Absolventinnen ihre Ausbildung erfolgreich ab:

Klasse 12 MF 01
Klassenlehrerin: Frau Eims

Alina Arnold, Busenur Balci, Filiz Basan,
Fabienne Balzer, Jennifer Belzer, Sophia Fink,
Olga Fischer, Larisa Gal, Nathalie Hoeck,
Kerstin Kuske, Lea Kraemer, Leonie Lang,
Lorena Loeber, Francesca Otto, Vanessa Schäfer,
Maike Schwarz, Anna-Lena Voellinger, Ronja Weide

Jahrgangsbeste: Olga Fischer

Klasse 12 MF 02
Klassenlehrerin: Frau Dr. Seefeldt-Schmidt

Duaa Abdel Aziz, Yelena Anklam, Lejla Basak,
Lena Beimborn, Jasmine Bender, Emily Bögel,
Melina Färber, Leyla Nur Kocaaslan, Natascha Pilgrim,
Frances Naumann, Elena Paulus, Yvonne Schmidt,
Sabrina Szabo, Michelle Szkwaran, Selin Taskiran,
Nour Al Houda Yasin

Jahrgangsbeste: Yvonne Schmidt

Kommen & Gehen

Neue Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Matthias Braun

Zum 1. Mai 2023 habe ich den Vorbereitungsdienst an den KSM begonnen und wurde sowohl im Kollegium als auch von Schülern/-innen herzlich empfangen. Ich freue mich sehr auf die spannende Zeit.

Bereits während meines ersten Studiums der Wirtschaftswissenschaften habe ich pädagogische Erfahrungen als Tutor für Betriebswirtschaftslehre gesammelt. Nach meinem Abschluss in 2010 zog es mich jedoch zunächst in mein damaliges Fachgebiet „Controlling & Unternehmensrechnung“, wo ich bei zwei großen Industrieunternehmen in Duisburg und Kassel arbeitete.

Bei meinem zweiten Arbeitgeber bekam ich die Chance mich bei der innerbetrieblichen Aus- und Weiterbildung zu engagieren und merkte schnell wie sehr ich diese Form der Arbeit vermisst habe.

So führte es mich über das Studium der Wirtschaftspädagogik mit dem Zweitfach Politik in das schöne Marburg an die KSM.

Herzlich willkommen an den KSM!

Thomas Hirsch

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

mein Name ist Thomas Hirsch und ich bin seit November 2022 als Lehrer im Vorbereitungsdienst an den Kaufmännischen Schulen Marburg tätig. Meine Fächerkombination ist Wirtschaft sowie Politik.

Ich habe 2012 meine Fachhochschulreife an der Paul-Julius-von-Reuter-Schule in meiner Kasseler Heimat absolviert und dabei den Wirtschaftsbereich für mich entdeckt. Nach einem kurzen Intermezzo als Student der Wirtschaftswissenschaften begann ich mein Studium der Wirtschaftspädagogik an der Universität Kassel, welches ich mit dem „Master of Education“ erfolgreich absolvierte.

Während des Studiums machte ich Praktika an der Paul-Julius-von-Reuter-Schule, der Martin- Luther-King-Schule sowie der Friedrich-List-Schule (alle in Kassel). Mit zwei Forschungsprojekten zu offenen Lernumgebungen im Jahr 2020 sowie dem „Beutelsbacher Konsens“ im Jahr 2021 war ich an der Willy-Brandt-Schule in Kassel tätig. Diese Erfahrungen haben in mir den Wunsch begründet, Lehrkraft an einer Berufsschule zu werden.

Während des Studiums arbeitete ich in Teilzeit im Finanzsektor. So durfte ich ab 2020 für zweieinhalb Jahre die Privatkunden der Evangelischen Bank eG weltweit unterstützend betreuen.

Nun gilt mein Fokus jedoch ganz dem pädagogischen Vorbereitungsdienst und dem Erreichen meiner Ziele. Ich bin dankbar für die Chance und gespannt auf die Eindrücke, die ich nun in der Praxis sammeln darf.

Maximilian Strippel

Ich bin Maximilian Strippel, 29 Jahre alt und seit November 2022 neuer Lehrer im Vorbereitungsdienst an den Kaufmännischen Schulen Marburg. Die Fächer Wirtschaft und evangelische Religion unterrichte ich in den Teilzeit- und den Vollzeitschulformen.

Nach meiner Schulzeit absolvierte ich eine Ausbildung zum Fachlageristen bei der Firma Viessmann in Allendorf (Eder) und war zum Berufsschulunterricht an den KSM. Anschließend studierte ich Wirtschaftspädagogik an der Universität Kassel und erlangte 2022 meinen Masterabschluss. Nebenbei habe ich bereits als Lehrkraft an der Heinrich-Schütz-Schule in Kassel im Lehrauftrag unterrichtet, Erste-Hilfe-Kurse geleitet und drei Jahre in einer Rechtsanwaltskanzlei gearbeitet.

Nun bin ich zurück an den KSM und freue mich auf eine gute und produktive Zusammenarbeit.

Herzlich willkommen an den KSM!

Neu ab 1. August 2023 sind an den KSM folgende Lehrkräfte:

- Herr **Florian Aulenbacher** (Sozialpädagogik), Abordnung von der Käthe-Kollwitz-Schule in Marburg
- Frau **Larissa Knebel** (Fachpraxis), bisher an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten in Gießen
- Frau **Carmen Noack** (Gesundheit und Politik/Wirtschaft), bisher an der Staatlichen Berufsschule in Bad Tölz
- Herr **Klaus-Peter Profus** (Englisch und Ethik), bisher an der Goetheschule in Wetzlar
- Frau **Antje Schwarzmeier** (Deutsch, DaZ und Politik/Wirtschaft), bisher an der Max-Eyth-Schule in Alsfeld

---

Bereits im Laufe des Schuljahres 2022/23 wurden neu eingestellt bzw. in das Beamtenverhältnis übernommen:

- Frau **Betül Bastug** (Wirtschaft und Verwaltung, DaZ und Politik/Wirtschaft)
- Herr **Merlin Detroy** (Chemie und Sport)
- Frau **Sina Kuhnle** (Wirtschaft und Verwaltung und Politik/Wirtschaft)

Über das Schuljahr 2022/23 hinaus sind an den KSM tätig:

- Frau **Jeannette Biba** (Deutsch, DaZ und Französisch)
- Frau **Elena Brossart** (Sport, Ukrainisch)
- Frau **Dr. Sihem Hamlaoui** (Englisch, Französisch, Arabisch)
- Frau **Lisa Kreutziger** (Geschichte und Deutsch)
- Frau **Lisa Rößer** (Deutsch, DaZ und Politik/Wirtschaft)
- Frau **Gabriele von Rüden** (Deutsch, DaZ und Englisch)
- Herr **Volkan Sarica** (Wirtschaft und Verwaltung und Politik/Wirtschaft)
- Frau **Sandra Sczepan** (Fachpraxis Gesundheit)
- Herr **Michael Till** (Geschichte und Mathematik)
- Herr **Maximilian Walz** (Ethik, Sport und Politik/Wirtschaft)

Verabschiedung von Lehrkräften

… zum Schuljahresende 2022/2023

Petra Mehlmann

hatte als approbierte Apothekerin bereits im Schuljahr 1991/92 einen Lehrauftrag im Umfang von vier Wochenstunden in der Fachtheorie Gesundheit im Pharmaziebereich inne. Nach Verlängerungen, einem erfolgreichen Referendariat als Seiteneinsteigerin mit dem Wahlfach Chemie und erfolgreich abgelegter zweiter Staatsüberprüfung erfolgte zum 29. August 1994 die endgültige Übernahme in den Schuldienst als Studienrätin.

Aufgrund ihrer beruflichen Qualifikation waren und blieben bis zum Schluss die Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten ihre wichtigste Zielgruppe und sie begleitete Generationen von Auszubildenden erfolgreich durch die Ausbildung und die Abschlussprüfung. Es wird wohl keine Apotheke im weiteren Umfeld geben, deren Mitarbeiter/-innen nicht von dem Knowhow von Frau Mehlmann profitieren konnten.

Zur Unterrichtstätigkeit kam die Mitarbeit im Prüfungsausschuss für Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte an der Landesapothekerkammer Hessen hinzu, was sie ebenfalls über viele Jahre erfolgreich und engagiert wahrnahm.

Im Rahmen der Zertifizierung „Schule & Gesundheit“ zur Gesundheitsfördernden Schule engagierte sich Frau Mehlmann bereits von Beginn an im Teilbereich „Gesundheitsmanagement und Lehrkräftegesundheit“, aus dem später das Teilzertifikat „Lehrkräftegesundheit“ – u. a. mit der Ausgestaltung vieler Schulfeste hervorging –, das sie über viele Jahre inklusive erfolgreicher Rezertifizierung verantwortlich betreute. Am 9. April 2018 wurde Frau Mehlmann zur Oberstudienrätin befördert. Zum 1. August 2023 ging Frau Mehlmann auf Antrag in den wohlverdienten Ruhestand.

Bernd Pfalzgraf

wechselte zum 1. August 2000 aus persönlichen Gründen als Lehrkraft mit den Fächern Mathematik und Sport und der Erweiterungsprüfung in Informatik von der Gesamtschule Biebertal an die Kaufmännischen Schulen Marburg.

Insbesondere die Informatik war der Bereich, der sich in den folgenden Jahren zu einem seiner Arbeitsschwerpunkte entwickelte. Ob in den neuen IT-Berufen oder im Schwerpunkt Datenverarbeitung, Herr Pfalzgraf war einer der wichtigen schulischen Experten in diesem Bereich. Gemeinsam mit anderen ITlern/-innen war er über viele Jahre Verantwortlicher im Administratorenteam für das schulische Netzwerk.

Auch die Digitalisierung in der Mathematik wurde in hohem Maße von ihm getragen, ob von den ersten Anfängen mit eigenen Derive-Endgeräten, über die Nutzung von PCs mit speziellen Mathematikprogrammen bis hin zum aktuellen Stand der iPad-Nutzung mit der besonderen Mathematik-App „TI-Inspire“, immer war sein Wirken und seine Handschrift erkennbar.

Zum 1. April 2009 wurde er zum Oberstudienrat befördert. Ein weiterer wichtiger und bleibender Baustein und großer Verdienst von Bernd Pfalzgraf ist der Auf- und Ausbau der Lernplattform Moodle, die zunächst eher ein wichtiges Tool für die Mathematiker/-innen und Informatiker/-innen war und sich spätestens seit der Corona-Pandemie zur gesamtschulischen Plattform zum digitalen Lernen weiterentwickelte, mit digitalen Klassenräumen, Materialbörsen und vielem anderem mehr.

Daneben war die Personalratsarbeit ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld von Herrn Pfalzgraf. Über viele Jahre war er Mitglied des Schulpersonalrates, in den letzten Jahren dessen Vorsitzender. Zum 1. August 2023 ging Herr Pfalzgraf auf Antrag in den wohlverdienten Ruhestand.

Günther Wenning

wechselte ebenfalls zum 1. August 2000 aus persönlichen Gründen als Lehrkraft mit den Fächern Wirtschaftslehre sowie Politik und Wirtschaft von der Max-Eyth-Schule in Alsfeld an die Kaufmännischen Schulen Marburg.

Bereits damals war er als Ausbildungsbeauftragter am Studienseminar für Berufliche Schulen in Gießen tätig. Zum 1. September 2006 wechselte er komplett als Fachleiter an das Studienseminar und wurde dort zum Studiendirektor in der Lehrkräfteausbildung befördert.

Er blieb den KSM aber im Rahmen einer Rückabordnung erhalten und unterrichtete zum Schluss schwerpunktmäßig im Beruflichen Gymnasium im Fach Politik und Wirtschaft (PoWi). Auch Herr Wenning ging zum 1. August 2023 auf Antrag in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir danken allen unseren Ruheständlern/-innen für ihr Engagement und ihr langjähriges pädagogisches Handeln an den KSM und wünschen ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Im zweiten Schulhalbjahr 2022/23 haben uns weitere Lehrkräfte im Rahmen von Lehraufträgen unterstützt:

Shaghayegh Nakhjavan war an den KSM als Naturwissenschaftlerin im Beruflichen Gymnasium und in der Fachoberschule im Fach Chemie tätig, **Benjamin Kranz**, **Andrea Matthäi** und **Michaela Theis** in den Steuerfachklassen, **Anne-Kristin Koch** als Zahnärztin bei den Zahnmedizinischen Fachangestellten, **Olena Fulaieva** als Kinderpsychologin in den InteA-Klassen zur Unterstützung der geflüchteten Jugendlichen aus der Ukraine und **Nicola Knetsch** in der Mittelstufenschule. ***Vielen Dank für Ihre Arbeit an den Kaufmännischen Schulen!***

Dies & Das

Beförderungen

Frau **Anja Reinhardt-Köhl** (rechts im Bild) und Frau **Julia Sack** wurden zum 1. April 2023 zu Oberstudienrätinnen ernannt. Mit ihnen freut sich bei der Urkundenübergabe Schulleiter Klaus Denfeld.

Zweites Staatsexamen

Herr **Volkan Sarica** und Frau **Lisa Pfeiffer** haben im Mai und Juni 2023 ihr Examen bestanden und damit das Lehramt für berufliche Schulen erworben.

Dienstjubiläen

Am 1. August 2023 konnten Herr **Siegfried Groß** und Frau **Martina Gücker** das **40-jährige Dienstjubiläum**, am 7. August Herr **Carsten Erbes** sowie am 1. September Herr **Peter Rohleder** das **25-jähriges Dienstjubiläum** begehen.

Herzlichen Glückwunsch!

YOUrope
Du bist Europa

Nix wie weg?

Du bist 18–30 Jahre alt und weißt nicht, wohin mit dir?
Bei Yourope gibt's

organisierte Auslandspraktika im europäischen Ausland!

Ab August: Malta // Ab Oktober: Spanien & Barcelona

Chatte live mit uns!
Jeden Di. 13–14 Uhr in Zoom

Komm vorbei!
Jeden Do. um 10 Uhr
Arbeit und Bildung e.V.
Krummbogen 3, Marburg

Ruf' an oder schreib'!
+49 (0) 6421 963617
+49 (0) 160 97216894
yourope@arbeit-und-bildung.de

Das Projekt Yourope wird im Rahmen des Programms JUVENTUS durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Arbeit und Bildung e.V.

JUVENTUS
Integration durch Austausch

Praxis GmbH

gefördert durch:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Gefördert von der Europäischen Union

Bei der Sparkasse in Ihrer Region.

Möchten Sie sich beruflich gut aufstellen und optimal entwickeln? Als Top-Arbeitgeber in der Region fördert die Sparkasse Sie und Ihre Talente. Ob Sie erst in den Beruf starten oder schon langjährig einen ausgezeichneten Job machen – wir sind gespannt auf Sie. Informieren Sie sich über unsere aktuellen Stellenangebote unter **skmb.de/karriere**

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Marburg-Biedenkopf